

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Juni 3/2017



## Berichte

---

Sitzung des Präsidiums  
Peter Maske in Brüssel  
Apidologie-Jahrestreffen  
u. v. m.

## In eigener Sache

---

Neue Deckeleinlagen  
Honigernte boomt  
Werbemittel ausgeliefert  
u. a.

## Aus den Regionen

---

Beispielhafte Aktionen  
aus den Imkervereinen

## Beilagen

---

Infoblatt Deutsches  
Bienenmuseum Weimar





## Präsidium traf sich in Villip

*Zur zweiten Sitzung 2017 traf sich das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. am 09./10. Juni im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip. Unter anderem enthielt die umfangreiche Tagesordnung folgende Punkte:*

### Veranstaltungen

Vom 6. März bis 9. Juni 2017 wurden durch Vertreter des Präsidiums und der Geschäftsstelle 25 Veranstaltungen besucht, deren Ergebnisse in der Sitzung diskutiert wurden. In D.I.B. AKTUELL wurde oder wird über die meisten berichtet.

### Sachstand Online-Mitgliederverwaltung (OMV)

Geschäftsführerin Barbara Löwer informierte über den derzeitigen Stand. 14 Verbände haben die OMV, zwei Verbände möchten sie einführen und ein Verband den Online-Zugang zur Gewährverschlussbestellung. Aufgrund der Kündigung des bisherigen Software-Betreuers wird seit Anfang März nach einem neuen Partner gesucht. Dazu führte B. Löwer am 24. April in Stuttgart ein Gespräch mit einer Agentur, die bereits mit einem Landesverband zusammenarbeitet und sich daher mit Aufbau und technischer Struktur der OMV befasst. Es wurde im Präsidium das weitere Vorgehen besprochen.

Die nächsten notwendigen Schritte sind der Datentransfer von fünf Landesverbänden auf den Zentralserver des D.I.B. und das Update der OMV in den 14 Nutzer-Landesverbänden. Außerdem muss in zwei weiteren die OMV aufgebaut werden. Die Kosten für diese Aufgaben trägt der D.I.B.

Den Anwendersupport sowie Schulungen übernehmen hingegen die Landesverbände.

In der nächsten Sitzung des erweiterten Präsidiums will sich die Agentur selbst den Landesverbänden vorstellen.

### Rechtsgutachten zum Schutz der Honigbiene

Zu diesem Punkt haben wir mehrmals berichtet, zuletzt in D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 29, sowie 2/2017, Seite 14 f. Das 70-seitige Gutachten von Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Michael Martinek, Universität des Saarlandes, liegt nun vor und bestätigt die Ein-

schätzung, dass die Open-Source-Lizenz der Apimondia nicht ausreicht, sondern eine Rechtsnorm geschaffen werden muss. Das Gutachten wird daher an das zuständige Bundesministerium weitergeleitet mit der Forderung nach Schaffung einer rechtlichen Grundlage.

### Rückstandsuntersuchungen

Seit 1988 besteht ein Vertrag zwischen dem Deutschen Imkerbund und der Landesanstalt (LA) für Bienenkunde sowie der Universität Hohenheim zur Durchführung der Rückstandsuntersuchungen.

Darin ist der Rahmen für den jährlich zu untersuchenden Probenumfang sowie die Abrechnung der Proben festgelegt.

(Anfangs 600, heute 1.050 Proben, zu einem relativ stabilen Preis.)

Geschäftsführerin B. Löwer berichtete von ihrem Besuch der LA und den Plänen zur Umstrukturierung innerhalb der Universität Hohenheim. Zukünftig lehne diese Reihenuntersuchungen ab. Wenn Rückstandsuntersuchungen durchgeführt werden sollen, müssten diese als Forschungsprojekt laufen, wobei der Untersuchungsumfang zwischen LA und zentraler Messeinheit der Uni aufgeteilt und zu marktüblichen Preisen berechnet würde. Dies führe zu einer enormen Erhöhung der Kosten für den D.I.B. um mehr als das Dreifache. Deshalb wurden Angebote von vier weiteren Instituten zum Vergleich eingeholt und die weitere Vorgehensweise im Präsidium diskutiert.

Die in diesem Jahr gezogenen Proben der Imkereien werden in den Untersuchungslaboren so lange gelagert, bis feststeht, wo und in welchem Ausmaß die Rückstandsuntersuchungen durchgeführt werden.

In diesem Jahr soll der Fokus insbesondere auf den Belastungen bei Thiacloprid und Acetamiprid liegen, um die Frage zu klären, ob die gegenwärtigen Zulassungswerte für diese Mittel ausreichend sind.

Da die Umstrukturierung im Übrigen auch für die Honiguntersuchungen gelten soll, wertete das Präsidium dies als negative Entwicklung für die Betreuung der Imker im Zuständigkeitsbereich der LA.

Mit ihr sei eine einmalige Verbindung zwischen Politik, Wissenschaft und den Imkerverbänden geschaffen worden. Dies könne für Baden-Württemberg nicht aufgegeben werden. Daher soll ein Schreiben der beiden



Landesverbände und des D.I.B.-Präsidiiums an das zuständige Ministerium erfolgen, aus dem klar hervorgeht, dass die Leistungen der LA unersetzbar sind.

### Beschlüsse der Züchtertagung

Während der Züchtertagung in Lütjensee im März (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2017, Seite 13 ff.) hat das Gremium ein Positionspapier zum Schutz einheimischer, gefährdeter Bienenpopulationen erarbeitet und dem D.I.B.-Präsidium zum Beschluss vorgelegt. Dieses wurde in der Sitzung einstimmig angenommen und unter

[http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Wissenschaft\\_Forschung\\_Zucht/Zuechter\\_positionieren\\_sich\\_zum\\_Schutz\\_einheimischer\\_Version1.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Wissenschaft_Forschung_Zucht/Zuechter_positionieren_sich_zum_Schutz_einheimischer_Version1.pdf) auf der Homepage veröffentlicht.

Ebenso wurde dem von den Züchtern vorgeschlagenen Anhang „Buckfast“ zu den Zuchtrichtlinien des D.I.B. zugestimmt.

Dieser erhält damit Gültigkeit und wird auf der Homepage unter

[http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/satzung\\_richtlinien/Zuchtrichtlinien\\_2017.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/satzung_richtlinien/Zuchtrichtlinien_2017.pdf) veröffentlicht.

### Apimondia-Kongress

Lesen Sie dazu Seite 31. Dr. Michael Hardt erklärte sich bereit, für den D.I.B. nach Istanbul zu reisen und erhielt dazu vom erweiterten Präsidium am 7. Oktober 2016 das offizielle Mandat. U. a. wird er an der Abstimmung zum Austragungsort 2021 teilnehmen. Dazu liegen vier Bewerbungen vor: Kopenhagen/Dänemark, Celje/Slowenien, Belgrad/Serben und Urfa/Russland.

Außerdem werden der Apimondia-Vizepräsident und Generalsekretär gewählt. Bisher liegen - abgesehen von den Amtsinhabern - noch keine weiteren Bewerbungen für die Ämter vor. Das Präsidium diskutierte in der Sitzung das Abstimmungsverhalten.

### Qualitätsmanagement (QM)

Das erweiterte Präsidium hatte sich in seiner zweiten Sitzung 2016 in Wachtberg-Villip mit einem Antrag des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer

Imker e.V. befasst. Der „Leitfaden QM Honig und Imkerei“ des Landesverbandes sollte vom D.I.B. übernommen und als standardisierte Leitlinie beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL) eingereicht werden.

Nach ausführlicher Diskussion fand der Antrag damals nicht die notwendige 2/3-Mehrheit.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2016, Seite 8 f.)

Die Thematik wurde im April vom Obmann für Qualitätssicherung und Zertifizierung des LV Westfälischer und Lippischer Imker erneut aufgegriffen und die Einrichtung eines gemeinsamen Gremiums zur Überarbeitung des Leitfadens vorgeschlagen.

Da aus dem Beschluss des erweiterten Präsidiums 2016 ein eindeutiges Mandat besteht, sprach sich das Präsidium klar gegen die Aufstockung der bereits bestehenden Standards aus.

Parallel dazu lag ein Antrag des IV Rheinland vor, der um die Erstellung einer Zusammenfassung der Qualitätsbestimmungen für „Echten Deutschen Honig“ im Imker-Honigglas (z. B. Vergabebedingungen, Qualitätsvorgaben, Kontrollen) für den Handel bittet. Dies sei sehr sinnvoll, so das Präsidium, und helfe den Imkern.

### Jugendtreffen

Zum Jugendtreffen berichteten wir in der letzten Ausgabe ausführlich auf Seite 29 ff. Besonders wurde nochmals die gelungene gemeinsame Durchführung mit dem Imkerverband Rheinland hervorgehoben. Es gab aber auch sehr viel Kritik durch die Geschäftsführerin, insbesondere was die Organisation im Vorfeld betraf. Der personelle Aufwand sei enorm.

Resümierend aus den bisherigen Erfahrungen und im Hinblick auf die Kosten schlug sie daher vor, zukünftig kein Programm für die Betreuer mehr anzubieten.

Grundsätzlich müsse man die Fragen stellen: Welche Bedeutung hat das Treffen für die Jugendarbeit in den Landesverbänden und ist eine bundesweite Öffentlichkeitswirkung vorhanden?

Dies sieht das Präsidium nicht. Das Thema soll daher in der Sitzung des erweiterten Präsidiums im Oktober besprochen werden.

### Rechnungsergebnis 2016

In Vorbereitung der Rechnungsprüfung, die am 05./06.



Juli im „Haus des Imkers“ stattfinden wird, wurde dem Präsidium das Rechnungsergebnis und die Bilanz erläutert.

Da 2016 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte, sei es möglich, in 2017 beschlossene Maßnahmen, die nicht durch den Haushaltsvoranschlag 2017 gedeckt sind, trotzdem durchzuführen, so Geschäftsführerin Barbara Löwer. Außerdem wies sie darauf hin, dass im Verband immer mehr Kosten anfallen, die trotz der guten Mitgliederentwicklung nicht abgedeckt werden könnten, wenn sie nicht durch den Wirtschaftsbetrieb aufgefangen würden.

**Wenn weiterhin die Unterstützung für das Warenzeichen durch die Verbände abnehme, sei dies in ein paar Jahren nicht mehr in dem Maße möglich.**

Zu den Ausgaben des Werbefonds erläuterte Löwer, dass im letzten Jahr der Schwerpunkt auf der Anzeigenwerbung gelegen habe. Es gehe in erster Linie darum, die Marke regelmäßig ins Bewusstsein der Verbraucher zu bringen. Daneben werde das vorhandene Werbematerial aktuell gehalten und in jedem Jahr ein Give-away produziert.

Sie wies darauf hin, dass in diesem Jahr noch zwei neue Roll-Ups produziert und diese auch wieder den Imker-/Landesverbänden kostenlos angeboten werden.

### Zukunftsdialog Bienen

(Wir berichteten über das Projekt in D.I.B. AKTUELL 4/2016, S. 14.)

Mittlerweile ist es vom Bioökonomie-Förderpolitik-Programm abgekoppelt und erneut unter dem neuen Titel: „Kommunikative Lösungsansätze für Bienensterben und Bestäubungssicherung. Transdisziplinärer Dialog und Bildung für eine nachhaltige bio-diverse Lebensmittelproduktion.“ als Projektskizze bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eingereicht worden.

Das Präsidium ist auch weiterhin zur Mitarbeit bereit. Eine finanzielle Beteiligung ist nicht vorgesehen.

### HMF-Gehalt in Bienenfutter

Dieser Punkt wurde bereits 2015 diskutiert.

(Lesen Sie dazu D.I.B. AKTUELL 2/2015, Seite 9 und 13.)

Nochmals wurde auf die richtige Lagerung des Futters hingewiesen, um dessen Qualitätserhalt und damit die Bienengesundheit zu sichern. Am 29. Mai fand erneut eine Besprechung im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zum HMF-Gehalt in Bienenfutter und dessen Gefährlichkeit für die Bienengesundheit statt. Dr. Werner von der Ohe hat als wissenschaftlicher Beirat den D.I.B. vertreten.

Vom Bieneninstitut in Celle wurde eine Untersuchung im Auftrag des BMEL durchgeführt und ein Leitfaden erarbeitet, der auch veröffentlicht werden soll. Sobald dieser durch das Ministerium freigegeben wird, finden Sie ihn auf der Homepage des D.I.B. unter <http://deutscherimkerbund.de/168-Downloads>.

### Illegaler Handel mit Bienenvölkern

Obwohl Konzepte wie die des Friedrich-Löffler-Institutes zur Vermeidung des Kleinen Beutenkäfers zwischenzeitlich allen bekannt sein dürften, liegen uns wieder Informationen vor, dass, trotz der großen Gefahr der Einschleppung von Krankheiten und Parasiten, Bienen illegal nach Deutschland eingeführt und verkauft werden.

Daher können wir nur erneut davor warnen, Bienen aus unbekannter Quelle zu kaufen. Es geht dabei nicht nur um Verantwortung für die eigene Imkerei, sondern für die gesamte Imkerschaft. Geld, was man vermeintlich für ein gesundes Bienenvolk aus dem Ausland spart, ist schon manchen Imker im Nachhinein teuer zu stehen gekommen.

Die nächste Sitzung findet am 22./23.09.2017 in Wachtberg-Villip statt.



## In eigener Sache



### Schicken Sie uns Ihren Bericht zum „Tag der deutschen Imkerei“

Am 1./2. Juli fand unter dem Motto „Werden auch Sie zum Bienenfreund“ zum 18. Mal der „Tag der deutschen Imkerei“ statt. Wieder nutzten viele Vereine diese Werbemöglichkeit und informierten an den beiden Tagen über die Bienenhaltung und Honiggewinnung in ihren Regionen. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich dafür engagierten!

Bis zum Stichtag 2. Juni wurden beim D.I.B. 292 Werbemittelpakete von den Vereinen bestellt. Dies bedeutete für die Bundesgeschäftsstelle wieder einmal eine logistische Herausforderung, denn die Bestellungen mussten mit dem geringen Personalbestand zusätzlich zum normalen Warenverkehr kommissioniert, verpackt und versendet werden. Es gab daher auch von einigen wenig Verständnis dafür und unschöne Anrufe, wenn die Lieferung etwas auf sich warten ließ.

Wir freuen uns, wenn Sie mit einem kurzen Text und Fotos für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL über Ihre Veranstaltung berichten. Welche Ideen hatten Sie, um diesen Tag für die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Heimatgemeinde interessant zu machen?

Einfach per E-Mail an: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de).

### Was können wir verbessern?

Helfen Sie bitte mit, dass noch gezielter berichtet werden kann. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit einem kurzen Feedback (gerne per E-Mail an [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de)) unterstützen und folgende Fragen beantworten:

- Wie finden Sie D.I.B. AKTUELL allgemein?
- Welche Artikel/Themen interessieren/lesen Sie?
- Welche Artikel/Themen interessieren/lesen Sie gar nicht?
- Ist D.I.B. AKTUELL im Umfang zu lang, zu kurz oder richtig?
- Sind sechs Ausgaben im Jahr von D.I.B. AKTUELL zu viel, zu wenig oder genau richtig?
- Nutzen Sie den kostenlosen elektronischen Newsletter von D.I.B. AKTUELL und ist dieser in Ihrem Imkerverein bekannt?
- Welche Anregungen haben Sie?
- Wie finden Sie die Homepage des D.I.B.?

Uns haben schon einige Zuschriften zum Thema erreicht, dafür schon einmal ein herzliches Dankeschön.

### Hinweis zum E-Mail-Verkehr

Immer wieder wird bei Anfragen per E-Mail keine vollständige Adresse angegeben. Daher ist oft ein nochmaliger Schriftwechsel notwendig, z. B. um den Adressaten per Post Material zusenden zu können.

**Wir bitten Sie nochmals ausdrücklich darum, auch bei E-Mail-Zuschriften Ihre komplette Adresse anzugeben, um unnötige Arbeits- und Wartezeiten zu vermeiden.**



### Neue Deckeleinlagen erhältlich

Die Deckeleinlagen sind ein wichtiger Bestandteil unseres kombinierten Warenzeichens und bieten dem Konsumenten seit Jahren zusätzliche wertvolle Informationen zum Produkt Honig oder der Imkerei.

Die Einlagen für das 500- sowie das 250 g-Glas wurden wieder überarbeitet und gelangen, sobald der Fachhandel keine Restbestände der alten Deckeleinlagen mehr auf Lager hat, in den Verkauf.

Die Einlagen mit zwölf neuen Motiven, die wieder themenübergreifend bunt gemischt sind, können dann beim Imkerfachhandel bezogen werden.

Insbesondere wurde dieses Mal auf die Hälfte der Einlagen der Hinweis aufgebracht, dass Gläser mit Gewährverschlüssen nicht in der Spülmaschine gewaschen werden sollten, da sich das Etikett sonst schwer vom Glas löst.

Achten Sie beim Kauf der Einlagen bitte auf die Verpackung. Nur Einlagen in der Kartonage des Deutschen Imkerbundes e.V. (nicht in Papier eingewickelte!) sind Originale und dürfen im Imker-Honigglas verwendet werden! Sie riskieren sonst eine Beanstandung.

### Die Honigernte boomt

Die erste Honigernte des Jahres ist bereits im Glas. Neben der Versorgung der Bienenvölker ist in der Imkerei Hochbetrieb bei der Abfüllung des Honigs und dementsprechend auch beim Deutschen Imkerbund. Es treffen unaufhörlich Bestellungen von Gewährverschlüssen in unserer Versandabteilung ein, die auf Hochtouren arbeitet und bestrebt ist, alle Bestellungen schnellstmöglich zu erledigen und zu versenden.

Anzeige



## Regionalität – ein Markenmehrwert, der ankommt ...



**Freizeitimkerin Marianne Kehres aus Much (Rhein-Sieg-Kreis) ist überzeugt: „Kunden wollen regionale Produkte.“**

Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenreichtum, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.

Als traditionell erzeugtes, regionales Naturprodukt liegt „Echter Deutscher Honig“ zudem voll im Trend. Denn neben einem gestiegenen Qualitätsbewusstsein spielen beim anspruchsvollen Verbraucher insbesondere die Aspekte „Ökologie und Umweltbewusstsein“ eine immer größere Rolle. Letzteres zeigt sich u. a. in einer gestiegenen Nachfrage nach regionalen Produkten, was neben dem vielfältigen Angebot auf Wochenmärkten auch an den mittlerweile immer häufiger anzutreffenden Regionalecken im Einzelhandel sichtbar ist.

Mit der Marke „Echter Deutscher Honig“ haben die Warenzeichennutzer unter den aktuell etwa 108.000 D.I.B.-Mitgliedern verantwortungsvollen Honigkunden gleich in mehrfacher Hinsicht Einzigartiges zu bieten: zum einen ein ausschließlich in Deutschland geerntetes, streng kontrolliertes und schonend hergestelltes Produkt mit kurzen Wegen durch Direktvermarktung vor Ort und in der Region. Zum anderen ein umweltfreundliches, ressourcenschonendes Mehrwegsystem durch mehrfache Nutzung des Imker-Honigglases. Hinzu kommt das gute Gefühl, durch den Kauf „Echten Deutschen Honigs“ auch den Artenreichtum sowie reiche Ernten in der Region zu unterstützen.



**Freizeitimker Udo Kellner aus Eldingen (Niedersachsen) zum Thema Mehrwegsystem: „Wirtschaftlich ist dies sinnvoll, da der Kunde auch Honig aus meiner Imkerei kauft, ökologisch ebenfalls [...]“**

Dass dieses „Gesamtpaket“ aus Qualität, Regionalität und Umweltschutz beim modernen Honiggenießer ankommt, bestätigen auch zahlreiche Warenzeichennutzer wie z. B. die engagierte Freizeitimkerin Marianne Kehres aus Much (Rhein-Sieg-Kreis) und Udo Kellner aus Eldingen (Niedersachsen).

Zusätzlich sind der Direktverkauf durch die Imker sowie die Rückgabe des Imker-Honigglases auch willkommene Gelegenheiten zur nachhaltigen Kundenbindung. Denn gerade der persönliche Kontakt zum Imker, der mit seinem Namen für Qualität und Echtheit bürgt, macht „Echten Deutschen Honig“ transparent und einzigartig.

**Profitieren auch Sie von einer zeitgemäßen Traditionsmarke mit echten Mehrwerten und setzen Sie auf die Marke „Echter Deutscher Honig“.**



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg  
Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)  
Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)



Allerdings kann es aufgrund der Vielzahl an Bestelleingängen zu Verzögerungen bei den Lieferzeiten kommen.

Wir möchten alle Imker, die auf ihre Bestellung warten, höflichst um Verständnis bitten.

Auch beim D.I.B. arbeiten fleißige Bienchen, die ihre Imker zufrieden stellen möchten und alles dafür tun, dass die Aufträge zeitnah bearbeitet werden.

### **1 Euro im Monat für eine gute Sache**

Am 4. März fasste die Mitgliederversammlung des Fördervereins Deutsches Bienenmuseum Weimar nach intensiven Vorarbeiten den Beschluss, das Hauptaugenmerk der Vereinsarbeit in den nächsten Jahren auf die Gründung einer Stiftung Deutsches Bienenmuseum zu lenken. Nur so kann aus Sicht des Fördervereins langfristig der Erhalt dieses geschichtlich bedeutenden Museums gewährleistet werden. Daher bittet der Verein alle Imkerinnen und Imker um Unterstützung dieses ambitionierten Zieles und hat dazu ein Informationsblatt veröffentlicht, welches dieser Ausgabe als Anlage beigelegt ist.

Wir bitten Sie, Ihre Vereinsmitglieder entsprechend zu informieren.

## **Aktuelle Entwicklung Gentechnik**

### **Letzte Entscheidung im Fall Bablok gefallen**

*In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder über den jahrelangen Rechtsstreit des bayerischen Imkers Karl-Heinz Bablok berichtet, der wegen Einträgen des Genmais MON810 in seinen Honig geklagt hatte.*

*(Ausführlich z. B. in D.I.B. AKTUELL 4/2015, Seite 29.)*

Mit dem geschlossenen Vergleich mit dem Freistaat Bayern war das Verfahren noch nicht vollständig abgeschlossen. Anhängig war noch die Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht gegen Urteile der Verwaltungsgerichte. Diese hatten den gebotenen vorsorgenden Grundrechtsschutz (Verwaltungsgerichtshof München) und das Rechtsschutzbedürfnis aufgrund angeblich fehlender Wiederholungsgefahr (Bundesverwaltungsgericht) abgelehnt.

Am 4. Mai hat das Bundesverfassungsgericht endlich entschieden und die Verfassungsbeschwerde nicht zur

Entscheidung angenommen. Es hat seinen Beschluss nicht begründet. Dies bedeutet, dass sich das Gericht mit der Verfassungsmäßigkeit der angefochtenen Gerichtsentscheidungen (BVerwG, VGH München und VG Augsburg) nicht befasst hat.

Das kann folgende Gründe haben: Das Gericht erkennt in der Verfassungsbeschwerde keine grundsätzliche verfassungsrechtliche Bedeutung oder aus Sicht des Gerichts ist eine Entscheidung zur Durchsetzung der Grundrechte des Klägers nicht angezeigt. Das Verfahren ist damit endgültig abgeschlossen.

„Mit einer solchen Entscheidung mussten wir bekanntlich rechnen, auch wenn wir dies sehr schade finden.

Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass die angefochtenen Gerichtsentscheidungen verfassungswidrig sind. Die weitere Entwicklung bleibt spannend, weil solche Konfliktfälle jederzeit wieder auftreten können. Wir haben nun immerhin für alle Fälle eine verfassungsrechtliche Argumentation verfügbar,“ sagt Rechtsanwalt Dr. Achim Willand, der mit seiner Kanzlei Bablok im Rechtsstreit vertreten hatte.

Der D.I.B. hatte 32.000 Euro für das Verfahren bereitgestellt und ist mit dessen Ausgang ebenfalls nicht zufrieden, da nun weiterhin rechtlich gilt: Wer sich vor Einträgen von genverändertem Pollen schützen will, muss wegwandern. Hoffentlich kann er/sie dies auch.

### **Gentechnisch veränderte Petunien aufgetaucht**

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat im April darüber informiert, dass in mehreren Ländern gentechnisch veränderte Petunien aufgetaucht sind, die in Europa keine Zulassung haben. Die betroffenen deutschen Länderbehörden und Pflanzenfirmen in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg wurden aufgefordert, dem Verdacht nachzugehen. Am 5. Mai wurden erste Ergebnisse der Untersuchungen bekannt. Bei drei von fünf untersuchten Produktlinien wurden gentechnische Veränderungen festgestellt. Das Umweltministerium hat die Vernichtung der betroffenen Produktlinien veranlasst.

Der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) hatte seine Mitglieder im Vorfeld über den Verdachtsfall informiert und empfohlen, den Verkauf von orangefarbenen Petunien so lange einzustellen, bis die Untersuchungsergebnisse der Behörden vorliegen, damit keine Pflanzen mehr in den Handel gelangen.



## Deutscher Bauerntag in Berlin

### Fördermodell bei kontinuierlicher Weiterentwicklung bewahren und öffentliche Leistungen anerkennen

Am 28./29. Juni fand in Berlin der diesjährige Deutsche Bauerntag statt, der unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ stand. An ihm nahm auch der Präsident des Deutschen Imkerbundes (D.I.B.), Peter Maske, teil. Als assoziiertes Mitglied des Deutschen Bauernverbandes (DBV) wird der D.I.B. sowohl zur Sitzung des erweiterten DBV-Präsidiums als auch zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Am Ende der Tagung sagte Maske: „Wichtig war mir vor allem, dass ich im Rahmen der Tagung wiederum unsere Vorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vortragen und untermauern konnte und dafür viel Zustimmung erhielt. Anerkannt wurde auch, dass es unser Bestreben ist, mit den Landwirten und nicht gegen sie zu arbeiten. Das wird an unserem Positionspapier zur GAP nach 2020 mehr als deutlich.

Es konnten auch wieder viele Gespräche mit verschiedenen Landesbauernpräsidenten, EU-Parlamentariern, Bundestagsabgeordneten, Mitarbeitern des Bundeslandwirtschaftsministeriums, aber auch Vertretern der chemischen Industrie geführt werden. Hauptthemen waren neben der GAP, die Bienenverluste, die Nahrungsversorgung sowie Pflanzenschutzmittelprobleme.“

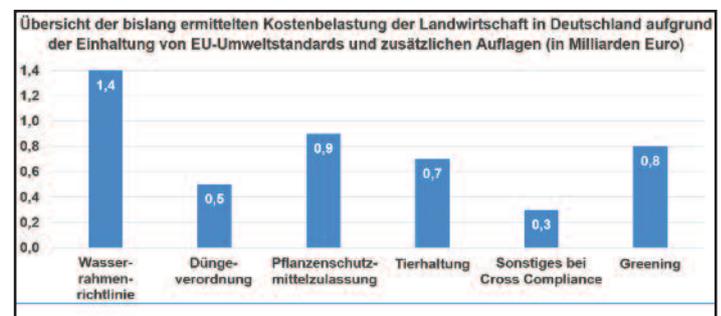
Bereits in der am Vortag stattfindenden Pressekonferenz machte DBV-Präsident Joachim Rukwied die Positionen seines Verbandes klar. Die Landwirte seien auch weiterhin bereit, öffentliche Leistungen zu erbringen. Jedoch ginge dies nur mit politischer und gesellschaftlicher Unterstützung und Abbau von Hemmnissen und Schranken.

Während des Bauerntages legte der DBV erste Zwischenergebnisse einer von ihm in Auftrag gegebenen Studie vor, die mit Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank das Forschungsinstitut HFFA Research GmbH sowie Prof. Dr. Helmut Karl von der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt haben.

Darin geht es um die Ermittlung der monetären Mehrkosten bzw. Mindererlöse, die u. a. Standards und Auflagen der Pflanzenschutzgesetzgebung, vor allem die EU-Verordnung 1107/2009 sowie das Greening verursachen.

Danach entstünden z. B. durch die Greeningauflagen Mehrkosten von mindestens 0,8 Mrd. EUR für den Sektor insgesamt, im Durchschnitt 48,89 EUR/ha landwirtschaftlicher Fläche und zusätzliche Kosten durch das Umbruchverbot bei Dauergrünland.

Die Kosten für das Neonikotinoidverbot im Raps werden in Deutschland mit 128 Mio. EUR/Jahr angegeben. In der Summe sei von Mehrkosten durch verschiedene Umweltstandards und zusätzlichen Auflagen in den Bereichen Gewässerschutz, Düngung, Pflanzenschutz, Tierhaltung, Cross Compliance und Greening der EU sowie Deutschlands in Höhe von ca. 4,6 Mrd. EUR für die Landwirtschaft auszugehen.



Quelle: DBV

Dies müsse bei der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) diskutiert werden, so der DBV in seinen Schlussfolgerungen.

Die deutschen Landwirte lieferten ein breites Spektrum öffentlicher Leistungen. Darüber hinaus müsse man neue, große Herausforderungen, wie z. B. die Anpassung an den Klimawandel, verbesserte Öko-Effizienz, neue Tierhaltungsanforderungen, bewältigen.

Daher fordert der DBV zur Bundestagswahl 2017 „Standards mit Augenmaß“, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

P. Maske machte dazu seinen Standpunkt klar: In den Vorschlägen des D.I.B. zur GAP gehe es nicht um Stilllegung oder Wildnis, sondern um „Naturschutz durch Nutzung“. Unter diesem Gesichtspunkt sei nach seiner Ansicht eine andere Kalkulation anzunehmen. Wenn die entsprechende Umsetzung in der neuen GAP gelinge, könne man von einer Gewinn-Situation ausgehen.

2017 ist Wahljahr. Das machte sich auch an der Vielzahl der anwesenden Politiker an beiden Tagen deutlich.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel sprach direkt zu Be-



Foto: P. Maske

ginn des Bauerntages. In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten die im Bundestag vertretenden Parteien durch Gitta Connemann (CDU), Artur Aurnhammer (CSU), Ute Vogt (SPD), Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Dietmar Bartsch (Die Linke) ihre Positionen zur Agrar-, Umwelt- und Verbraucherschutzpolitik vor.

Große Zustimmung erhielt G. Connemann, die gute Rahmenbedingungen statt Auflagenflut forderte.

Am zweiten Tag konnten u. a. EU-Kommissar Günther Oettinger und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt begrüßt werden, der u. a. derzeit für den Bereich Landwirtschaft ein Praktiker-Netzwerk bildet, um Entscheidungen praxisbezogen und nicht am „grünen Tisch“ zu treffen.

Der nächste Deutsche Bauerntag findet am 27./28. Juni 2018 in Wiesbaden statt.

## D.I.B.-Präsident Maske führt Gespräche in Brüssel

*Im Rahmen seiner Teilnahme an der Sitzung der Arbeitsgruppe „Honig“ von Copa-Cogeca nutzte D.I.B.-Präsident Peter Maske im Mai die Möglichkeit, um Gespräche mit verschiedenen EU-Parlamentariern in Brüssel zu führen.*

So hatte er nach politischer Vorarbeit über deutsche EU-Abgeordnete erneut die Gelegenheit, am 29. Mai als Experte an einem **Hearing vor dem Agrarausschuss des Europäischen Parlaments (EP)** zum Thema „The Situation of the Apicultural Sector“ teilzunehmen. Der tschechische Ausschussvorsitzende, Czeslaw Siekierski, hatte ihn dazu neben Peter Bross, Präsident der ungarischen Berufsimker, und Etienne Bruneau, Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Honig“ von Copa-Cogeca, eingeladen, um die Situation der deutschen Imkerei vor rund 60 Abgeordneten und EU-Kommissionsvertretern zu beschreiben. U. a. waren auch die deutschen Abgeordneten Albert Dess (CSU), Martin Häusling (Die Grünen), Ulrike Müller (FW) und Maria Noichl (SPD) anwesend.



Foto: EU

Peter Maske wies insbesondere auf die problematische Nahrungssituation nach dem Frühjahr im ländlichen Raum hin, auch mit dem Hinweis, dass Bienenvölker in Städten ganzjährig gut versorgt seien, wenn die Völkerdichte nicht zu hoch ist. In einigen Städten liege sie jedoch schon bei sieben Völkern pro Quadratkilometer, während auf dem Land nur etwa zwei pro Quadratkilometer stünden.



Beim Hearing vor EU-Parlamentariern  
(v. li. n. re.):  
Peter Bross, Peter Maske und  
Etienne Bruneau.

Foto: EU

Insgesamt gebe es bei guter Entwicklung der Imkerzahlen aber zu wenige Bienenvölker in Deutschland. Maske sprach außerdem den Cocktail an Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Blütenpollen und die Glyphosat-Rückstände in Honig an, die offensichtlich vom Abspritzen blühender Begleitpflanzen, insbesondere bei Kornblumen in einer Hauptfrucht, stammen. **Daher fordere der D.I.B. insbesondere wegen des Vernichtens wichtiger Ackerbegleitkräuter als Nahrungsquelle für Bienen das Verbot des Einsatzes von Glyphosat.**

Zum Honigabsatz merkte er an, dass dieser keine Probleme bereite, da nur etwa 20 % des Gesamtbedarfs durch Eigenproduktion gedeckt werden könne.

In den Beiträgen von P. Bross und E. Bruneau wurde deutlich, dass die Situation der Bienenhalter und des Honigmarktes in anderen europäischen Ländern viel angespannter ist, sei es die finanzielle Situation der Berufsimkerei oder die Lage am Honigmarkt.

Billighonig aus China, der mit einheimischen Honig vermischt werde, führe zu Verbraucherverunsicherung, so Bross. Es müsse EU-weit auf den Honiggläsern klar erkennbar sein, wie viel Honig aus welchem Land im Glas sei. Die Probleme seien nur politisch zu lösen.

Bruneau bestätigte dies und ergänzte, dass derzeit der Preis des Honigs aus der Ukraine ebenfalls stark falle, was zu einem höheren Import führen werde. Der Honigmarkt in der EU sei höchst undurchsichtig und Verfälschungen ein wichtiges Thema.

Des Weiteren sprach er das verfälschte Bienenwachs aus China an, das der Gesundheit der Bienenvölker schade. Insgesamt sei nicht nur ein Bienensterben in Europa festzustellen, sondern auch ein Imkersterben.

Ein Punkt war auch die asiatische Hornisse „vespa velutina“. Bruneau forderte geeignete Maßnahmen gegen deren Ausbreitung und eine Entschädigung für die erbrachte Umwelleistung durch die Imker.

In der anschließenden Diskussion wurde betont, dass die bessere Nahrungsversorgung der Bienen in der Stadt eine Bankrotterklärung der Agrarpolitik sei. Pflanzenschutzmittel, die in der Landwirtschaft eingesetzt würden, dürften Bienen nicht schaden.

Die Darlegungen der Bienen-Experten unterstrichen ein Verbot der Neonikotinoide.

Von Seiten der anwesenden Kommissionmitglieder wurde signalisiert, dass es derzeit eine Prüfung der aktuellen Förderprogramme gebe, inwieweit Maßnahmen zur Steigerung der Bienenvölkerzahlen möglich seien.

Es müssten wesentliche Verbesserungen für die Nahrungsversorgung der Bienen durch die Agrarpolitik geschaffen werden, die öffentliche Aufklärung zunehmen, die Forschung zur Bienengesundheit und entsprechende Arzneimittel fortgeführt und die Ausbildungsgrundlagen diskutiert werden.

Am darauffolgenden Tag hatte Peter Maske die Möglichkeit, mit Dr. Jörg Hirsche, Angelegenheiten des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Brüssel, in der **Vertretung des**



## **Freistaates Bayern bei der Europäischen Union zu sprechen.**

Nach der Auswertung der Ergebnisse des Hearings sagte Hirsche dem D.I.B. seine Unterstützung zu dessen Vorschlägen zur Verbesserung der bestehenden GAP sowie Positionen zur GAP nach 2020, der Prüfung der Fördermöglichkeiten von Dropleg-Düsen innerhalb der GAK (Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes), des Verbots des Abspritzens von blühenden Beikräutern mit Glyphosat und dem Verbot der Neonikotinoide zu. Außerdem fanden die Maßnahmenkataloge des D.I.B. zur Pyrrolizidinalkaloid-Belastung

([http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/positionen/Positionspapier\\_PA.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/positionen/Positionspapier_PA.pdf)) und Wachsverfälschung (<http://deutscherimkerbund.de/download/0-397>) Zustimmung.

Maske lobte hierbei den bayerischen Sonderweg zur kostenlosen Wachsuntersuchung 2017.

Er sprach auch das heiße Thema „Genome Editing“ an. „Hier wurde signalisiert, dass abgewartet werde, wie sich der Europäische Gerichtshof entscheide, ob die neuen Techniken als Gentechnik eingestuft werden oder nicht,“ sagte der Präsident.

Das Gespräch fand in einer sehr guten Atmosphäre statt und der weitere enge Kontakt wurde gegenseitig zugesagt.

Am 31.05.2017 fand die **Sitzung der Arbeitsgruppe „Honig“** statt, an der Vertreter aus 12 Ländern teilnahmen, für Deutschland Karl-Rainer Koch, EPBA, und Peter Maske.

Die Tagesordnung umfasste folgende Schwerpunkte:

### Honigmarktlage / Überwinterung

Die meisten der anwesenden Ländervertreter beschrieben die Lage am Honigmarkt als angespannt, da in 2016 geringe bis durchschnittliche Ernteerträge zu verzeichnen waren und Importhonig aus China große Probleme bereitet. Auch die Winterverluste lagen in den meisten Ländern überdurchschnittlich hoch bei 20 - 30 Prozent.

### Brexit

Der Brexit-Antrag ist eingereicht und wird bearbeitet. Für den Honigsektor wird kein Schaden erwartet.

### Verfälschungen

Hier wurden die Ergebnisse des koordinierten Kontrollplanes der Kommission zur Analyse der Häufigkeit betrügerischer Praktiken im Honighandel diskutiert. Die Thematik wird in der EU sehr ernst genommen. Jedoch ist die bisherige Untersuchungstechnik veraltet. Es gibt Hinweise auf ca. 23 % Verfälschungen und 19 % Betrugsfälle. Daher wurde vorgeschlagen, eine Datenbank zu schaffen, moderne Analysemethoden zu nutzen und die Kennzeichnungsrichtlinien für Mischungen zu ändern.

### Kleiner Beutenkäfer (Aethina tumida)

Der italienische Vertreter gab hierzu einen Situationsbericht. Die bisherige Ausbreitung beschränkt sich auf Süditalien. Die Arbeit des Imkers sei sehr wichtig. Eine Handlungsanleitung ist unter [www.become.it](http://www.become.it) abrufbar.

### Zukünftige GAP

Die öffentliche Konsultation ist am 2. Mai abgelaufen. Ca. 30.000 Zuschriften sind eingegangen, 80 % davon kommen nicht aus der Landwirtschaft. Im Juli soll es eine Konferenz dazu geben. Die AG „Honig“ wird ebenfalls einen Vorschlag vorlegen.

### Neonikotinoide

Es erfolgte ein Sachstandsbericht. Die Copa-Cogeca hat einen Bericht erstellt, der von der AG „Honig“ nicht mitgetragen wird. Daher verfasst diese nochmals ein Schreiben an die Kommission.

### Tierarzneimittel

Es wurde über zwei neue Mittel informiert: Von der Fa. Bayer gibt es eine neue Möglichkeit zur Bekämpfung der Reinvation („Polyvar“) und des Weiteren steht „Apivar“ zur Verfügung.

### Wachsprobleme

Nach Abfragen in Deutschland, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, Polen, Kroatien sind seitens der EU bisher keine Maßnahmen geplant.



## Stiftung Dr. Abel, *Apis mellifica*, fördert weiterhin Schulimkerei

Regelmäßig berichten wir über die Stiftung Dr. Abel, die seit vielen Jahren imkerliche Projekte, die dem Stiftungszweck dienen, fördert. Die Satzung der Stiftung kann unter [www.imkerverbandrheinland.de](http://www.imkerverbandrheinland.de) heruntergeladen werden. Das Stiftungskapital in Höhe von ca. 450.000 Euro wird nach den vorgegebenen Richtlinien der Satzung als Zuwachssparen angelegt. Mit den erwirtschafteten Zinsen werden satzungsgemäß eingereichte Projekte finanziert und gefördert. Bei den heutigen niedrigen Zinssätzen sind die Erträge für das angelegte Kapital jedoch sehr gering.

In 2016 wurde die Schulimkerei mit kleinen Beträgen gefördert. Dies soll auch in diesem Jahr weitergeführt werden. „Die eingereichten Projektanfragen 2016 und die positiven Rückmeldungen nach einer Bewilligung waren erfrischend“, so der Vorstand der Stiftung. Er ruft daher auf, Projektunterlagen für eine Förderung der Schulimkerei für das Jahr 2017 einzureichen. Die eingesandten Projektunterlagen werden wie immer vertraulich behandelt.

Einsendungen sind an den Vorstand der Stiftung Dr. Abel, *Apis mellifica*, Udo Schmelz, Kohlenstraße 20, 47199 Duisburg, E-Mail: [udoschmelz@t-online.de](mailto:udoschmelz@t-online.de) zu richten.

Die Stiftung ist berechtigt, für Spenden eine Spendenquittung zu erstellen, da die Stiftung Dr. Abel vom Finanzamt Frankfurt a. M.-Höchst als gemeinnützig (Wissenschaft und Forschung § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO) anerkannt ist.

Zugleich hat der heutige Vorstand ein Interesse an eventuellen Zustiftungen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens.

Udo Schmelz, Frank Hellner, Rolf Schmidt (Vorstand der Stiftung Dr. Abel)



## Falsche Sortenbezeichnung - kein Kavaliersdelikt

In D.I.B. AKTUELL 3/2015, Seite 16 f., haben wir zum Thema „Beanstandungen sind vermeidbar“ ausführlich zum Thema Sortenbezeichnung berichtet. Aus gegebenem Anlass möchten wir das Thema noch einmal aufgreifen.

Es ist festzustellen, dass die Lebensmittelüberwachung Honige immer intensiver prüft, z. B. auch durch die Pollenanalyse die Sortendeklaration kontrolliert. In einem Fall wurde bereits aufgrund falscher Sortenauslobung ein Bußgeld ausgesprochen und angekündigt, dass bei wiederholtem Verstoß mit einer strafrechtlichen Verfolgung zu rechnen ist.

**Grundsätzlich gilt:** Was auf dem Glas steht, muss auch enthalten sein. Es ist nicht automatisch davon auszugehen, dass Bienen aufgrund der Nähe zur Trachtquelle diese auch anfliegen und ein dementsprechender Sortenhonig geerntet werden kann.

Prinzipiell wird zwischen allgemeinen, nicht sortenspezifischen Bezeichnungen (Blütenhonig, Waldhonig) und solchen, die auf eine bestimmte Tracht hinweisen unterschieden. Des Weiteren gibt es noch die Möglichkeit einer allgemeinen Bezeichnung in Verbindung mit einer botanischen Sortenangabe (z. B. Blütenhonig mit Akazienhonig). Doppelbezeichnungen zweier herausragender Trachten sind dagegen nicht zulässig (z. B. Linden-/Brombeerrhonig). Hier gibt es nur eine Ausnahme: Tannen-/Fichtenhonig. Mischungen von Honig mit anderen Zutaten dürfen nicht als Honig bezeichnet werden. Dies wäre ein Verstoß gegen lebensmittelrechtliche Vorschriften.

**Für jede trachtspezifische Auslobung bietet nur eine Untersuchung absolute Sicherheit. Wer diese Kosten**



Wichtig: Was auf dem Glas steht, muss auch enthalten sein. Denn letztendlich will der Verbraucher wissen, welchen Honig er kauft. Und bei falscher Sortenbezeichnung werden zunehmend Strafen von der Lebensmittelüberwachung ausgesprochen.

Foto: D.I.B.

**scheut und dennoch auf der sicheren Seite sein will, kann die Bezeichnung entfallen lassen, denn sie ist nicht zwingend vorgeschrieben, oder er wählt eine Allgemeinbezeichnung.**

Neben den gesetzlichen Vorgaben der Honigverordnung sind die Bestimmungen zur Honigsorten-Bezeichnung des D.I.B. zu beachten. Diese sind im Merkblatt 3.4 festgehalten, das man unter [http://www.deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/satzung\\_richtlinien/3-4\\_HonigsortenBezeichnung\\_2014.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/satzung_richtlinien/3-4_HonigsortenBezeichnung_2014.pdf) als kostenlosen Download findet oder auch als Druckausgabe (Artikelnummer 420610) zum Preis von 0,31 €/Stück beim D.I.B. bestellen kann.

◀ Im letzten Jahr führte der Deutsche Imkerbund den Fotowettbewerb „Meine Marke - Meine Stärke“ unter seinen Mitgliedern durch. Die Preisträger wurden in Ausgabe 6/2016 vorgestellt. Da die Auswahl aufgrund der vielen schönen Einsendungen nicht leicht fiel, stellen wir in diesem Jahr in allen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL weitere gelungene Präsentationen vor. Heute das Beispiel eines attraktiven Marktstandes, der mit viel Liebe zum Detail von Familie Koschuhar aus Uttenweiler (Baden-Württemberg) hergestellt wurde. Nochmals herzlichen Dank für die Teilnahme und die gute Idee.

## Welche Anforderungen sollte ein geeignetes Handrefraktometer erfüllen?

Im Jahr 2006 hatten wir in D.I.B. AKTUELL das Thema Refraktometer schon einmal behandelt. Bedauerlicherweise sind Verstöße gegen die „Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes e.V.“ aufgrund eines zu hohen Wassergehaltes des Honigs viel zu häufig. Liegt der Wassergehalt über dem festgelegten Grenzwert von 18,0 % bzw. 21,4 % bei Heidehonig, handelt es sich um einen Verstoß. Deshalb ist es besonders wichtig, sich vor Abfüllung des Honigs davon zu überzeugen, dass der Wassergehalt nicht zu hoch ist.

**Dr. Werner von der Ohe**, Leiter des LAVES - Institut für Bienenkunde Celle, haben wir gefragt, wie ein geeignetes Handrefraktometer beschaffen sein muss. Er sagt:

„Honige mit hohem Wassergehalt laufen besonders leicht Gefahr, in Gärung überzugehen. Gärige Honige schmecken anfänglich fruchtig, später äußerst unangenehm und nicht honigtypisch. Sie dürfen gemäß Honigverordnung nicht mehr als Speisehonig vermarktet werden. Ein Honig mit einem Wassergehalt über 18,0 % - und dies gilt auch für Heidehonige - ist extrem gärungsgefährdet. Honige mit über 17,2 % Wassergehalt sind bereits als kritisch einzustufen, da sie bei zahlreich vorhandenen Hefen ebenfalls in Gärung übergehen können. Ideal wäre es, wenn der Wassergehalt des Honigs grundsätzlich unter 17,0 % läge, da dann Honig selbst bei hoher Anzahl Hefen und zu warmer Lagerung beim Kunden relativ sicher vor Gärung ist.

Die Bestimmung des Wassergehaltes der geschleuderten Honige ist also eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Qualitätssicherung und kann zudem von jeder Imkerin, jedem Imker selbst durchgeführt werden. Einzige Voraussetzung ist ein Handrefraktometer.

### Worauf sollte man beim Kauf eines Handrefraktometers achten:

- Wassergehaltsbestimmung nach DIN/AOAC
- handlich, aber nicht zu klein
- solide Verarbeitung und entsprechend gute Stabilität, insbesondere auch der Prismaklappe
- Justierung muss am Gerät möglich sein.



Foto: LWK NRW Münster

- Okular (Geräteseite, in die man hineinschaut) auf die eigene Augenempfindlichkeit einstellbar, um die Messskala auch scharf sehen zu können.
- Messskala für den Wassergehalt von ca. 12 % bis 26 %
- Differenz zwischen zwei Teilstrichen der Messskala mindestens 0,2 %, besser 0,1 %.
- Teilstriche im Messbereich von ca. 17,0 % bis 19,0 % sollten so weit auseinander liegen, dass eine gute Ablesbarkeit gegeben ist.
- Glasprisma möglichst blau unterlegt, um eine optimale Farbgebung zum Ablesen der Messskala zu haben - maßgebliche Horizontlinie beim Messen zwischen einem blauen und einem weißen Halbkreis.
- Korrekturthermometer oder Temperaturkompensation sollte vorhanden sein, da die refraktometrische Wassergehaltsbestimmung temperaturabhängig ist, Refraktometer auf 20°C geeicht sind und der abgelesene Wert somit korrigiert werden muss (Korrekturthermometer) oder automatisch korrigiert (Temperaturkompensation) wird. Bei Refraktometern mit einem Korrekturthermometer ist nach dem Wert der Messskala noch der Korrekturwert am Thermometer in dem Metallblock des Refraktometers abzulesen und zu dem abgelesenen Messwert hinzuzurechnen bzw. abzuziehen, z. B. 17,3 (Messwert) - 0,5 (Korrekturwert) = 16,8 % Wassergehalt. Dieser zusätzliche Ables- und Rechenvorgang ist bei Refraktometern mit Temperaturkompensation nicht notwendig, da hier automatisch der Wert bezogen auf 20 °C angezeigt wird.



### Allgemein gilt:

Ein Handrefraktometer ist ein empfindliches, optisches Messgerät, mit dem sorgsam umgegangen werden muss. Es sollte in einem möglichst gleichmäßig temperierten Raum aufbewahrt werden. Es ist zu empfehlen, das Gerät von Zeit zu Zeit zu überprüfen. Die meisten Refraktometer werden mit einer Eichlösung geliefert. Sofern man unsicher ist, wie man eine Überprüfung und ggf. Nachjustierung durchführt, sollte man dies Experten überlassen, z. B. in einem Bieneninstitut.

Im Jahr 2014 waren 28 von 36 Refraktometern, die Imker im Bieneninstitut Celle überprüfen ließen, falsch eingestellt. Besonders bedenklich ist es, wenn Imker auf der Basis ihres Refraktometers die Refraktometer von anderen Imkern einstellen.

Gute digitale Refraktometer sind sehr teuer. Ein Nachteil von einfachen digitalen Refraktometern ist, dass diese ggf. auch dann einen Wert anzeigen, wenn der Wassergehalt aufgrund von Luftblasen oder noch vorhandenen Kristallen nicht exakt bestimmt werden kann. Bei einem klassischen Refraktometer würde man in so einem Fall eine unscharfe Horizontlinie sehen und könnte keinen Wert ablesen.

### Außerdem wichtig:

Das Trocknen von Honig mit z. T. im Handel angebotenen Trocknungsgeräten oder eigenen Konstruktionen ist definitiv nach der Honigverordnung §2 in Verbindung mit Anlage 2 Abschnitt 1 nicht erlaubt. Außerdem sei erwähnt, dass eine Trocknung zu einem erheblichen Aromaverlust führt.“

Ausführliche Informationen zur Wassergehaltsbestimmung finden Sie auch unter

[http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/informationmaterial/informationmaterial-des-instituts-fuer-bienenkunde-celle-73963.html#Honig\\_und\\_andere\\_Bienenprodukte](http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/informationmaterial/informationmaterial-des-instituts-fuer-bienenkunde-celle-73963.html#Honig_und_andere_Bienenprodukte)

(Wassergehaltsbestimmung mit dem Handrefraktometer).

## Arbeit an Imker-App geht voran

*Im Juni 2015 beschloss das Präsidium mehrheitlich die Entwicklung einer Imker-App, die perspektivisch im Bereich Ausbildung sowohl Imkeranfänger als auch erfahrene Imker in der Arbeit an den Bienen unterstützen soll. Wir berichteten bereits mehrfach in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in 6/2017, Seite 34.*

Nachdem am 15./16. Dezember 2016 im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle die Auswahl der Agentur, die die App entwickeln soll, stattfand, wurde nach einigen Verhandlungen der Auftrag Anfang des Jahres vergeben.

Am 4. April fand nun in den Räumen der Werbeagentur „Die Etagen GmbH“ in Osnabrück das „Kick-off-Meeting“ statt, bei dem sich alle Projektbeteiligten, also die Mitglieder der Arbeitsgruppe, darunter D.I.B.-Vizepräsident Eckard Radke und D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer, und die Agenturmitarbeiter persönlich trafen, um die nächsten Schritte zu erörtern.

Am Abend zuvor hatte sich bereits die Arbeitsgruppe zu einem Vorgespräch getroffen. Es wurde deutlich, dass das Zusammentragen von Texten und sonstigen Medien sehr schwierig werden wird, da dies im Ehrenamt neben der hauptberuflichen Tätigkeit erfolgen muss. Im Mittelpunkt des Treffens standen jedoch eher die technische Aufbereitung und die Festlegung des Designs.

Beim nächsten Termin, am 7. Juni, wurde an dem konkreten Thema „Brutableger bilden“ die genaue Gestaltung aller Inhalte festgelegt. Weiterhin wurde die Stockkarte andiskutiert und die grafische Gestaltung der Basiselemente besprochen.

Das Projekt ist sehr arbeitsintensiv und erfordert von den Mitarbeitenden, insbesondere von Dr. Gisbert Döpke (Obmann für Jugendarbeit des Landesverbandes der Imker Weser-Ems e.V.) und dem D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Johann Fischer, einen enormen Arbeitsaufwand.

Als Ziel hat sich die Projektgruppe einen ersten Testlauf im Februar bei einer Veranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit Schülerfirmen gestellt. Die komplette App soll bis Ende 2018 stehen.



## Bieneninstitute im Portrait, Teil 3

*Seit Jahrzehnten wird der Deutsche Imkerbund bei seiner Arbeit von der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung wissenschaftlich begleitet.*

*Auch die Qualitätssicherung unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ wäre ohne die Unterstützung der Untersuchungsstellen in den verschiedenen Bieneninstituten nicht möglich.*

*In D.I.B. AKTUELL 1 und 2/2017 stellten wir Ihnen bereits die Institute in Veitshöchheim und Hohen Neuendorf vor. Im Rahmen der diesjährigen 64. AG-Tagung wurde im März das 90-jährige Jubiläum des LAVES – Institut für Bienenkunde in Celle gefeiert, das im Sommer ansteht. D.I.B.-Präsident Peter Maske nutzte die Gelegenheit, in seinem Grußwort im Namen des Deutschen Imkerbundes e.V. sehr herzlich zu gratulieren und alles Gute für die Zukunft zu wünschen.*

*Für uns ist das Jubiläum Anlass, das Institut in Niedersachsen heute vorzustellen:*

### Zur Geschichte:

Anfang des 20. Jahrhunderts war in der damaligen preußischen Provinz Hannover trotz zahlreicher Maßnahmen die Imkerei und die Anzahl der Bienenvölker rückläufig. Zu den Hauptproblemen zählten der Rückgang der Heideflächen und die daraus resultierende Umstellung in der Imkerei von der Heide- auf Frühtrachten, die fehlende Schulung und Beratung, Bienenkrankheiten und mangelnde Honigqualität.

Da Celle bereits im Mittelalter ein Zentrum für den Handel mit Honig und Wachs war, wurde im April 1927 auf dem 62. Provinziallandtag zu Hannover der Beschluss gefasst, dort das „Hannoversche Landesinstitut für Bienenforschung und bienenwirtschaftliche Betriebslehre“ zu gründen, was am 1. Juli 1927 geschah. Seit 2004 ist das Bieneninstitut in das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit integriert und der Forschungs- und Entwicklungsbereich deutlich ausgebaut.

Heute ist das Institut ein einzigartiges Kompetenzzentrum für alle Belange der Bienenhaltung und angrenzender Bereiche wie Umweltmonitoring, Pflanzenschutz und Landwirtschaft. Insbesondere Veterinärämter aus mehreren Bundesländern nehmen gern die operative Beratung durch das Bieneninstitut in Anspruch. Ein wichtiger Aufgabenbereich der Einrichtung ist die Ausbildung- und Weiterbildung von Freizeit- und Berufsimkern.



Hierbei hat sie das Alleinstellungsmerkmal, dass alle Auszubildende aus ganz Deutschland im zweiten und dritten Lehrjahr zum „Tierwirt Fachrichtung Imkerei“ den theoretischen Unterricht in Celle absolvieren. Mitarbeiter des Institutes arbeiten in 14 nationalen und internationalen Gremien. Im vergangenen Jahr kamen 4.000 Besucher, es wurden 63 Kurse innerhalb und außerhalb des Institutes organisiert, 108 Vorträge gehalten, 13 Veröffentlichungen herausgegeben und 49 Institutsführungen veranstaltet. Am „Tag der offenen Tür“ am 3. September wird das Celler Bieneninstitut wieder die Räume für alle Interessierten öffnen, um sein Leistungsspektrum zu präsentieren.

### Leiter des Institutes:

1927 - 1938: Prof. Dr. Albert Koch (zuvor Leiter in Münster)

1938 - 1960: Dr. Erich Wohlgemuth (zuvor Erlangen)

1960 - 1976: Dr. Walter Kaeser (zuvor Freiburg)

1976 - 2000: Prof. Dr. Jost-H. Dustmann

seit 2000 : Dr. Werner von der Ohe

### Infrastruktur:

Im Institut arbeiten derzeit 28 Angestellte/Beamte sowie 8 Auszubildende, 4 Praktikanten und Studenten (Doktoranden, Bachelorkandidaten).

Die Imkerei betreut mehr als 600 Bienenvölker.

Die Labor- und Imkereiausstattung sowie alle Gebäude wurden in den vergangenen 15 Jahren modernisiert und damit optimal an die heutigen Anforderungen angepasst.

### Aufgaben:

Mit der Gründung des Institutes wurde ein ganzheitlicher Ansatz in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Untersuchung, Beratung und Schulung verfolgt. Alle daraus resultierenden Aufgaben sind mit wechselnden Schwerpunkten bis heute aktuell. Die Marke „Echter Deutscher Honig“ wurde ein Jahr vor Gründung des Celler Bieneninstitutes eingeführt und ist bis heute eng mit diesem verbunden. Die Qualitätsbestimmung, die Pollenanalyse, gesundheitliche Wirkungen des Honigs, aber auch Einwirkungen der Umwelt sowie aus Pflanzenschutzmitteln auf Honig haben in Celle durch wissenschaftlich fundierte Aussagen und Festlegungen nicht nur in Deutschland, sondern internationale Aussagekraft und auch eine Wertefestschreibung in Gesetzen gefunden. Insbesondere Prof. Dr. Dustmann arbeitete als Beirat für Honigfragen über Jahrzehnte eng mit dem D.I.B. zusammen. Nahtlos wurde diese ausgezeichnete Arbeit durch den heutigen Leiter, Dr. Werner von der Ohe, fortgesetzt.

Die wesentlichen Aufgaben des Institutes sind im Einzelnen:

- Amtliche Bienenseuchendiagnostik und operative Beratung bei Bienenkrankheiten (Hierzu wurden in 2016 1.061 Bienen- und Brutproben sowie 6.326 Futterkranz- und Wachsproben untersucht.)
- Bundesweite Berufsschule für Auszubildende des Berufs Tierwirt, Fachrichtung Imkerei (45 Berufsschüler erlernten 2016 den Beruf in Celle. Die Abschlussprüfung absolvierten 22 Kandidaten.)
- Bundesweite Durchführung von Gesellen- und Meisterprüfungen in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Zur Meisterprüfung meldeten sich 2016 13 Personen an.)



Angehende Berufsimker werden in Celle im 2. und 3. Lehrjahr betreut.

- Fachberatung zur Bienenhaltung für Imker, Veterinäre und Landwirte inklusive eines E-Mail-Infodienstes
  - Seminare zur Pollenanalyse sowie Workshops für Amtstierärzte
  - Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse für Freizeitimker
  - Bereitstellung von leistungsfähigem Zuchtmaterial (2016: 1.519 Königinnen begattet, 1.099 verkauft und 6.673 Larven als Zuchtstoff abgegeben.)
  - Honig- und Wachsproduktion (2016 hatte das Institut eine Honigernte von 22.240 kg, Ertrag der Wirtschaftsvölker 61,9 kg/Volk, Vermarktung im D.I.B.-Glas und Abgabe an Imker)
  - Untersuchung von Honig im Rahmen von Qualitätssicherung und -kontrolle
- Diese Aufgabe ist eine der wesentlichsten des



Das Team um Dr. Werner von der Ohe (vorn knieend) feierte das 90. Jubiläum des Bieneninstitutes.

Fotos auf Seite 19: LAVES - Institut für Bienenkunde Celle



Celler Institutes. 1.773 Proben wurden im letzten Jahr untersucht. Dazu zählten Marktkontrollen, Honigprämierungen sowie Voruntersuchungen.

- Palynologie: Mikroskopische Pollenanalyse im Rahmen der Honiguntersuchung, nationalem und internationalem Umweltmonitoring sowie Forschungsprojekten (Hierunter fielen in 2016 2.218 Proben.)
- Prüfung von Pflanzenschutzmitteln auf Bienengefährlichkeit und Varroazide auf Wirksamkeit und Verträglichkeit (Hier gab es in 2016 zehn Prüfglieder: Vor allem die Prüfmethode zum Einfluss von Pflanzenschutzmitteln auf das Orientierungsvermögen der Honigbienen (Heimfindeversuch) wurde mittels RF-ID-Chips optimiert und standardisiert.)
- Forschung und Entwicklung (Derzeit sind zehn Projekte in Arbeit.)

#### Projekte:

- Untersuchung der Wirkung des HMF-Gehaltes in Futtermitteln auf Bienen hinsichtlich der Tiergesundheit
- Untersuchungen zu Mikroplastik im Honig
- Geschäumte Holz-Polymer-Werkstoffe für den Einsatz als Bienenbeute
- Bakteriophagen als Therapeutikum zur Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut
- Verteilung der Genotypen ERIC I und II von *Paenibacillus larvae* in Niedersachsen
- Molekularbiologischer Nachweis von Bienenpathogenen
- Beteiligung an Monitoringprojekten wie - DeBiMo und AFB
- Das LAVES - Institut für Bienenkunde Celle unterstützt als Kooperationspartner das Netzwerk Wildbienenenschutz in Niedersachsen mit Fachwissen, Vortragstätigkeiten und übernimmt die wissenschaftliche Begleitung.  
(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2016, Seite 22.)
- Online-Plattform „Mein Bienenstand“ für eine internetbasierte Bestäubungs- und Trachtbörse  
(Lesen Sie dazu auf Seite 23 f.)

Durch die erfolgreiche Arbeit des Bieneninstitutes konnte die Situation der Imkerei in Niedersachsen wesentlich verbessert werden. Aber auch andere Bundesländer profitieren davon. Alle Bieneninstitute in Deutschland bilden für den D.I.B. ein Netzwerk und

Dr. von der Ohe als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ermöglicht den Austausch mit den jeweiligen Fachspezialisten und Schwerpunkten der einzelnen Bieneninstitute.

Weitere Informationen findet man unter

<http://www.laves.niedersachsen.de/tiere/bienenkunde/aktuelles>.

## Schriftleiter der Apidologie tauschten sich in Oberursel aus

*Am 13./14. Juni 2017 fand das alljährliche Treffen der Schriftleiter der Apidologie statt, an dem von deutscher Seite Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein, Dr. Marina Meixner, Prof. Dr. Bernd Grünewald und Dr. Peter Rosenkranz teilnahmen.*

Dieses Mal war das Institut für Bienenkunde in Oberursel Gastgeber. In 2018 wird man sich dann wieder in Frankreich treffen. In diesem Jahr diente die Sitzung ausschließlich dem Austausch der Schriftleiter mit dem Verlag. Da keine weiteren aktuellen Tagesordnungspunkte zu behandeln waren, verzichtete der Deutsche Imkerbund e.V. (D.I.B.) auf eine Teilnahme, um Zeit und Kosten zu sparen.

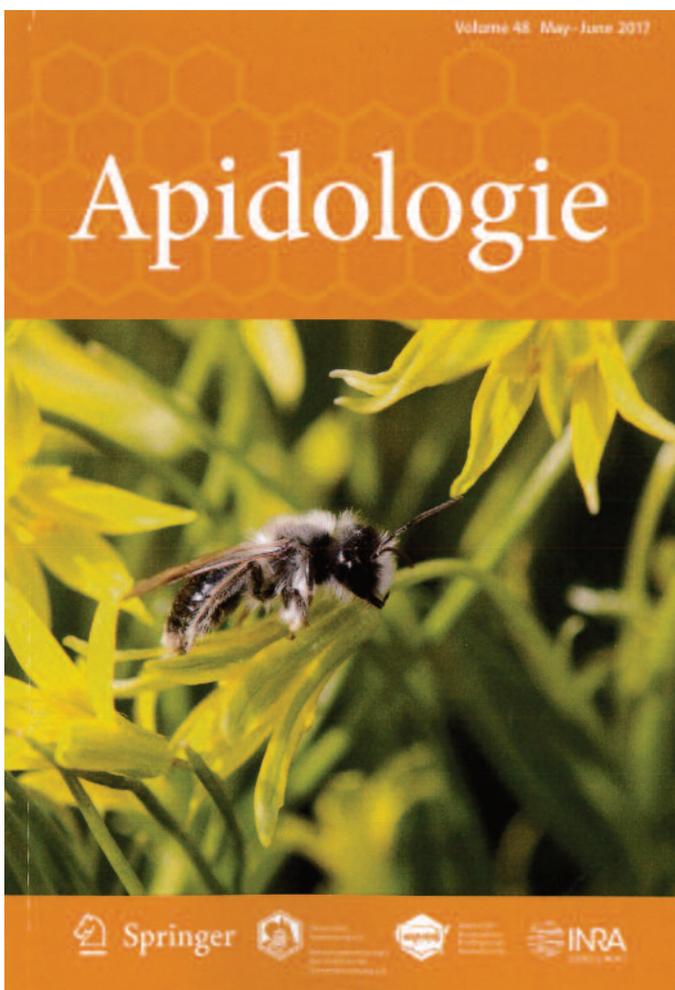
Die seit 1970 erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift wird von dem französischen Landwirtschaftsinstitut INRA und dem D.I.B. getragen. Die Apidologie sieht insgesamt sehr stabil und positiv aus, sowohl was die Anzahl an Einsendungen von Artikeln betrifft (Apidologie ist nach wie vor sehr attraktiv) als auch die Ablehnungsrate. Die Zeitschrift erschien in 2016 wieder in sechs Ausgaben mit 74 Artikeln und 866 Seiten. Die Seitenzahl überstieg damit erneut die veranschlagten 720. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 208 Manuskripte eingereicht, davon wurden 144 abgelehnt. Der überwiegende Teil der eingereichten Artikel stammt aus Nord-, Mittel- und Südamerika (90), 57 Manuskripte kamen aus Europa, wobei von deutschen Wissenschaftlern 10 stammten und fünf davon akzeptiert wurden.

Sehr erfreulich ist, dass der Impact-Faktor als Maß für die wissenschaftliche Bedeutung einer Zeitschrift bei 2,2 liegt und damit deutlich höher als erwartet. Damit ist die Apidologie als "Spezialzeitschrift" weiterhin in einer Spitzenposition und deutlich besser als das „Journal of Apicultural Research“.

Am ersten Tag des Treffens wurden Details zur "Ethik in der Wissenschaft" diskutiert (Erklärungen der Autoren, Verfügbarkeit von Daten etc.), um das Ansehen der Wissenschaft hoch zu halten. Ein schwer zu lösendes Problem ist die Verfügbarkeit von Gutachtern, die Artikel anonym und fundiert beurteilen können. Weiterhin wurde darüber diskutiert, wer die ausscheidenden Mitglieder im „Scientific Board“ (wissenschaftlicher Ausschuss) ersetzen soll. Hier sollen sowohl die Erdteile als auch die Forschungsgebiete abgebildet werden.

Am zweiten Tag fand eine ausführliche Videokonferenz per Internetdienst Skype mit dem Verlag statt, wobei es von Seiten der Schriftleiter einige kritische Fragen zum Editorial-Prozess und der Verankerung in internationalen Suchmaschinen gab.

Insgesamt waren die Schriftleiter mit dem konstruktiven Treffen in entspannter Atmosphäre sehr zufrieden. Von dem persönlichen Austausch profitiert die Arbeit das gesamte Jahr.



## Für junge Imker

### IMYB – International Meeting of Young Beekeepers

In der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL 02/2017 berichteten wir über das nationale Jungimkertreffen, welches vom 5. bis 7. Mai im Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen stattfand. Im Rahmen des Treffens wurde ein imkerlicher Wettbewerb durchgeführt. Die Sieger dieses Wettbewerbes, das Team vom Imkerverband Rheinland mit Luis Ternes, Matthias Berresheim und Kamil Karasch, treten nun am 6. Juli die Reise auf die britische Insel in die Grafschaft Wiltshire zum Marlborough College an, um Deutschland beim internationalen Jungimkertreffen IMYB zu vertreten.

Wir wünschen den drei Schülern und ihrer Betreuerin Fiona Fleßer eine gute Reise sowie einen spannenden, lehrreichen Aufenthalt in England und natürlich auch viel Glück beim imkerlichen Wettkampf. Wir werden über das 8. IMYB in der nächsten Ausgabe berichten.

Alle Informationen findet man auch unter [http://deutscherimkerbund.de/318-Kinder\\_Jugendseite\\_Internationales\\_Jungimkertreffen\\_IMYB\\_2017](http://deutscherimkerbund.de/318-Kinder_Jugendseite_Internationales_Jungimkertreffen_IMYB_2017).

### Poster klärt über Wildbienen auf



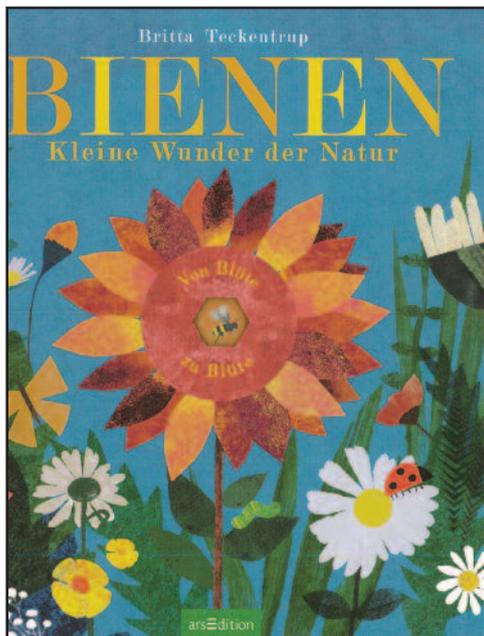
Der information.medien.agrar e.V. (i.m.a.) hat den diesjährigen Weltbienentag am 20. Mai zum Anlass genommen, um ein neues Poster zu veröffentlichen. Das Poster „Die Wildbienen“ ist ein weiteres Lehr- und Lernmaterial für den Schulunterricht, genau wie das sehr beliebte Poster „Die Honigbiene“, das gemeinsam mit dem D.I.B. entwickelt wurde.



Das neue Poster weist auf die Bedeutung der Wildbienen hin und stellt fünf von den in Deutschland lebenden Wildbienenarten genauer vor, z. B. ihre Lebensräume, ihre Ernährung und wie sie zum Gleichgewicht der biologischen Vielfalt beitragen.

Die Rückseite des Posters bietet wieder sieben DIN A4-Arbeitsblätter, die als Kopiervorlagen für den Schulunterricht genutzt werden können. Das Poster „Die Wildbienen“ kann genau wie das Honigbienenposter auf der Internetseite des D.I.B. kostenlos unter [http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Kinder\\_Jugendseite/Bienen\\_Extras/ima\\_poster\\_wildbiene.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Kinder_Jugendseite/Bienen_Extras/ima_poster_wildbiene.pdf) heruntergeladen werden.

### Buchtipps



Britta Teckentrup ist Illustratorin, Kinderbuchautorin und freie Künstlerin. Sie hat bereits über 50 Bilderbücher entworfen. Die in 2017 herausgebrachte deutsche Ausgabe „Bienen Kleine Wunder der Natur“ ist ein sehr gelungenes Bilderbuch über die Bienen auf ihrer Reise von Blüte zur Blüte und die wichtigsten Phänomene der Natur. Durch die wabenförmigen Gucklöcher im Buch entdeckt der Leser wie Leben und Blumen entstehen. Die stimmungsvollen, bunten Illustrationen sind unterlegt mit kleinen Versen, die den Lebensraum der Bienen in Reimen erklären. Ein sehr schönes Buch zum Miterleben, Entdecken und Verstehen. Das im ars Edition Verlag erschienene 32-seitige Buch (ISBN 978-3-8458-1776-7) ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet und zum Preis von 12,99 Euro im Buchhandel erhältlich.

## Für Sie notiert

### Fotos für APIS-Kalender gesucht

Der Apis e.V. sucht wieder Fotos für die Gestaltung seines nächsten Jahreskalenders. 2018 heißt das Motto: Blühende Rapsfelder und Wanderstände.



Wenn Sie also gestochen scharfe Aufnahmen zu diesem Motto in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A4-Querformat) freut sich der Verein über Ihre Beteiligung. Bitte beachten: Dargestellte Personen müssen der Veröffentlichung zustimmen. Die besten Fotos werden im Kalender veröffentlicht und mit 50 Euro je Bild honoriert. Einsendungen bitte an [imkerei@lwk.nrw.de](mailto:imkerei@lwk.nrw.de).

### Bundestag lehnt Biopatente auf Pflanzen und Tiere ab

Vor dem Hintergrund neuer Züchtungsmethoden forderte der Bundestag Ende April in einem Beschluss die Bundesregierung auf, sich in der EU dafür einzusetzen, dass es keine Patente auf Erzeugnisse aus konventioneller Zucht und auf biologische Verfahren geben darf. Ebenso wird gefordert, dass im EU-Patentrecht sowohl bei der Pflanzen- als auch bei der Tierzucht weiterhin das umfassende Züchterprivileg gilt.

Der Deutsche Imkerbund e.V. ist aufgrund der Befürchtungen, dass sich Unternehmen Patente auf Zuchtmaterial eintragen lassen könnten, in den letzten Monaten ebenfalls aktiv geworden und hat ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

(Lesen Sie dazu auch D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 29, 2/2017, Seiten 13 ff. und 24 sowie in dieser Ausgabe auf Seite 3.)

Daher begrüßt er den Beschluss des Bundestages. Ebenso der Deutsche Bauernverband, dessen Generalsekretär Bernhard Krüskens sagte: „Der Bauernverband lehnt Patente auf Pflanzen und Tiere grundsätzlich ab ... Durch die Erteilung von Biopatenten wird jedoch der freie Zugang zu genetischen Ressourcen durch den Sortenschutz unterlaufen.“

## COPA-COGECA fordert Vereinfachung in der GAP

Der Europäische Bauern- und Genossenschaftsverband COPA-COGECA hat Ende April ein Positionspapier zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) nach 2020 veröffentlicht.

Darin wird zum einen die Stützung landwirtschaftlicher Einkommen gefordert und zum anderen eine deutliche Entbürokratisierung und Vereinfachung.

Dies gelte insbesondere im Hinblick auf zu kleinteilige Vorschriften, Kontrollen und Sanktionen, die in keinem Verhältnis mehr zum Nutzen bestimmter Maßnahmen stehen würden. Vielmehr müsse ein System der Anleitung und Korrekturen das Ziel sein.

Weitere wichtige Ziele sollten die Erleichterung und Unterstützung des Generationswechsels in der Landwirtschaft, die Stärkung der Landwirte in der Lebensmittelkette sowie gleiche Ausgangsbedingungen in allen EU-Mitgliedstaaten sein.

Der Verband will das Zwei-Säulen-Modell mit einer starken 1. Säule fortführen, wobei man entkoppelte Direktzahlungen als wirkungsvolles Instrument sieht, sich aber gleichzeitig zur Nachhaltigkeit und effizienteren Nutzung der Ressourcen bekennt.

Der D.I.B. hat seine Positionen zur GAP nach 2020 ebenfalls veröffentlicht. Diese findet man unter [http://deutscherimkerbund.de/157-Unsere\\_Positionen](http://deutscherimkerbund.de/157-Unsere_Positionen).

## Rotkehlchen Wahlsieger

Im Frühjahr rief die Heinz Sielmann Stiftung zur Wahl des "Gartentier des Jahres 2017" auf.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2017, Seite 36.)

Unter den insgesamt rund 1.037 Abstimmungen, die bei der Onlinewahl eingingen, war das Rotkehlchen mit 30,9 % aller Wählerstimmen der klare Favorit. Platz 2 belegte die Blauschwarze Holzbiene mit 25 %.

Unter den Teilnehmern der Wahl hat die Stiftung 20 Freikarten für die „Sielmann!“ Ausstellung im Museum für Naturkunde in Berlin verlost. Diese wird noch bis zum 5. November in Berlin zu sehen sein. Anschließend geht die Sonderausstellung „Sielmann!“ auf bundesweite Tour.

Erste Station nach Berlin ist das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg (bis April 2018).

## Aus den Regionen

### Online-Plattform für Imker und Bauern soll Zusammenarbeit fördern

(Celle, Uelzen): Landwirtschaft und Imkerei sitzen in einem Boot. Den Austausch und das gegenseitige Verständnis beider Interessengruppen füreinander zu stärken, ist Ziel des Projektes „Bestäubungs- und Trachtbörse im Fachinformationssystem Mein Bienenstand - Landwirtschaft und Imkerei im Austausch“.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes, das durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wird, übernimmt das LAVES - Institut für Bienenkunde in Celle zusammen mit der Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen. Mit dabei ist außerdem das Softwareunternehmen IP SYSCON GmbH aus Hannover.



In einer ersten Testphase sollen Landwirte ihre Flächen mit Bestäubungs- und Trachtpflanzen für Imker online unter [www.meinbienenstand.de](http://www.meinbienenstand.de) zur Verfügung stellen. Imker können dieses Angebot wahrnehmen, um Trachtlücken zu schließen und die Entwicklung ihrer Völker zu fördern. Landwirte können hingegen die Bestäubung ihrer Kulturen sicherstellen und beispielsweise für ihre Blühstreifen eine Kooperation mit Imkern erhalten. Welche Synergieeffekte sich daraus ergeben, wollen die Fachleute der beteiligten Institutionen erforschen.

Das Projekt, das sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt, sieht neben der Entwicklung der Bestäubungs- und Trachtbörse auch ein Blühflächenmonitoring innerhalb des Projektgebietes vor.

Weiterhin soll ein FAQ-Katalog integriert werden, der

Informationslücken bei Landwirten bzgl. Imkerei und Imkern bzgl. Landwirtschaft schließen soll.

Foto: LAVES - Institut für Bienenkunde Celle



Die beteiligten Imker und Landwirte aus der Lüneburger Heide und dem Alten Land kamen unlängst in Bad Bevensen zu einem ersten Workshop zusammen. Den Auftakt zur Veranstaltung setzte Eckhard Alvermann, Vorsitzender des Imkervereins Bad Bevensen, indem er den Teilnehmern erste Einblicke in die Imkerwelt am Lehrbienenstand in Bad Bevensen gab. Im Anschluss diskutierten die Imker und Landwirte lebhaft in speziellen Themenforen über ihre Ideen und Wünsche zur erfolgreichen Kommunikation und Kooperation zwischen den beiden Zielgruppen sowie zur technischen Umsetzung der Bestäubungs- und Trachtbörse. Experte Dr. Wolfram Klein vom Obstbauversuchsring Jork leistete zudem mit seinem Praxiswissen zu Imker-Landwirt-Kooperationen im Alten Land einen ganz besonders wichtigen Beitrag. Der Tag wurde, dank aller Beteiligten, zu einem vollen Erfolg. Die Ergebnisse des Workshops sowie weiterer, geplanter Teilnehmungsformate dienen nun der genau an die Bedürfnisse der Nutzer angepassten Konzipierung der Online-Plattform.

### **Online-Netzwerk für Imker, Landwirte und Bienenfreunde in Hamburg**

(Hamburg): Der beesharing e.V. ist ein im Jahr 2014 gegründeter, noch junger Verein, der aus der Zusammenarbeit von jungen Hamburger Imkern und Bienenfreunden entstand.

Das vom Verein entwickelte Netzwerk „beesharing.eu“ bietet nun eine Plattform für Imker, Landwirte und

Bienenfreunde, um sich nutzenorientiert zu vernetzen und Wissen, Produkte und Dienstleistungen rund um die Bienen auszutauschen.



Vor allem konzentriert sich beesharing auf die Vermittlung von Bestäubungsangeboten sowie die damit verbundene Logistik zwischen Imkern und Landwirten. Somit könnte der Bestäubungsbedarf auf einfache und zeitgemäße Art abgedeckt werden, so der Verein. Beesharing kümmert sich von der digitalen Vermittlung der Bienenvölker über die behördliche An- und Abmeldung der Bientransporte und deren Durchführung bis hin zur Bereitstellung von fachspezifischem Wissen rund um Bienen und Bestäubung. Das Angebot soll in den kommenden Jahren Schritt für Schritt erweitert werden. In Hamburg, der Heimatregion des Vereins, ist die gesamte Angebotspalette bereits verfügbar. Weitere Infos unter [www.beesharing.eu](http://www.beesharing.eu).

### **Ehrenamtliches Engagement für die Bienen gewürdigt**

(Bad Neuenahr-Ahrweiler): Am 17. Mai erhielt u. a. der Kreisimkerverein (KIV) Ahrweiler durch Landrat Dr. Jürgen Pföhler in der Kreisverwaltung des Landkreises Ahrweiler die Ehrenplakette des Kreises. Diese besondere Auszeichnung wird an Menschen, Vereine und Personengruppen verliehen, die sich im besonderen Maße verdient machen.

Dr. Pföhler betonte, wie essenziell die Arbeit der Imker für die Menschheit und unser Ökosystem ist. Der KIV Ahrweiler mit seinen Ortsvereinen Unterahr, Goldene Meile, Brohltal, Dümpelfeld, Wershofen und Adenau sei sich dieser großen Bedeutung der Bienen für das ökologische Gleichgewicht bewusst. In den Ortsvereinen seien

die Mitgliederzahlen in den letzten zwei Jahren um ca. zehn Prozent gestiegen. Für die Nachwuchsarbeit wird der Lehrbienenstand des IV Goldene Meile in Bad Bodendorf genutzt. Die Imkerinnen und Imker der Ortsvereine betreuen aber nicht nur ihre eigenen Bienenvölker, sondern sorgen sich ebenso um den Erhalt der ökologischen Vielfalt und des Lebensraums für bedrohte Tierarten im Kreis, so der Landrat (Foto links).

So entstand z. B. das „Netzwerk Artenvielfalt“, ein Zusammenschluss des Bauern- und Winzerverbandes, der Kreisjägerschaft und des KIV. Auch mit der Kreisverwaltung besteht eine enge Zusammenarbeit. Einige Mitglieder des KIV sind ehrenamtlich als Bienenseuchensachverständige oder im Bereich Hornissenschutz für den Kreis tätig.



Foto: Kreisverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

KIV-Vorsitzende Barbara Hartmann (2. v. li.) freut sich gemeinsam mit den Vertretern der Ortsvereine über die Ehrung ihres Engagements.

### **Imker und Landwirte in Neubrandenburg im Dialog**

(Neubrandenburg): Am 11. März fand in Neubrandenburg die Veranstaltung „Imker und Landwirte im Dialog“ statt, an der D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer neben rund 100 Interessierten teilnahm.

Auf dem Treffen diskutierten Vereinsvorsitzende, der Vorstand des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern und Vertreter des Landesbauernverbandes über Themen wie Fruchtfolge, Anlage von Blühstreifen, Einsatz von Glyphosat und Ausbringungszeiten für Pflanzenschutzmittel. Außerdem wurden das Meldeverfahren von Bienenschäden und die

Rückstandsproblematik im Honig angesprochen.

Ein positives Ergebnis war, dass einige Imkervereine des Landesverbandes nun den regionalen Gruppen des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern die Standorte der Bienenvölker nennen werden. Außerdem erhielten die anwesenden Imker ein Adressverzeichnis der Ansprechpartner der Kreis- bzw. Regionalgruppen des Landesbauernverbandes.

**Landesverband präsentiert sich auf der**

**Landesgartenschau  
Bad Lippspringe 2017**



(Bad Lippspringe): Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. hat sich die diesjährige Landesgartenschau in Bad Lippspringe als perfekten Veranstaltungsort für die Ausrichtung des „Tages der deutschen Imkerei“ am 02.07.2017 ausgesucht.

Er wird dafür die Ausstellungsfläche des Kreisimkervereins (KIV) Paderborn nutzen, der mit einem eigenem Pavillon und einer Freifläche während des ganzen Sommers auf der Laga vertreten ist und bis zum 14.10.2017 jeden Samstag um 14:00 Uhr ein „Schauimkern“ veranstaltet.

Am „Tag der deutschen Imkerei“ stellt der Landesverband den Besuchern Infomaterial sowie Honigproben zur Verfügung und sorgt mit einem abwechslungsreichen Programm, u. a. Glücksrad, Ballonmodellieren und Blütenschminken, für einen unterhaltsamen Tag.

### **Porsche siedelt in Leipzig Honigbienen an**

(Leipzig): Immer mehr Großunternehmen tun es und kommen auf die Biene. Denn die kleinen Tiere sind in der Bevölkerung so beliebt wie schon lange nicht mehr. Was liegt also näher, als sie werbestrategisch zu nutzen. So hat nun der Sportwagenhersteller Porsche auf einer Beweidungsfläche im werkseigenen Offroad-Gelände am Standort Leipzig 25 Bienenvölker aufgestellt.

Ob die 40 Hektar große naturbelassene Ökofläche mit Weißdorn, Robinien und Linden sowie zahlreichen Wildpflanzen allen Tieren ausreichend Nahrung bie-



Foto: Porsche AG

tet, wird der mit der Betreuung der Tiere beauftragte bio-zertifizierte Imkereibetrieb beobachten müssen. Die Honigernte soll jedenfalls zur Mitarbeiterverpflegung dienen und ab Herbst auch im Kundenzentrum im Porsche Werk Leipzig verkauft werden.

**Waldgruppe feierte Jubiläum und lud Imker ein** (Harkebrügge/Landkreis Cloppenburg): Waldkindergärten gibt es heute bereits in vielen Orten. Auch der Kindergarten „Die Arche“ in Barßel hat seit zehn Jahren eine solche Gruppe, in der die Kinder jeden Tag im Freien verbringen.

Besonderen Wert legen die beiden Erzieherinnen Ruth Krause und Karin Schumacher darauf, dass die Kinder sorgsam mit der Natur umgehen. „Wenn sie diesen Umgang im Kindesalter lernen, achten sie hoffentlich auch als Erwachsene auf die Umwelt“, so Krause.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Gruppe traf man sich im Mai im Ortsteil Harkebrügge. Mit dabei neben dem Barßeler Pfarrer, der Kindergartenleiterin, dem stellvertretenden Bürgermeister und weiteren Gästen auch die Imker.

Der Imkerverein Barßel hatte sich mit einer Ausstellung an der Feier beteiligt. „Wir gratulieren der Gruppe und freuen uns, dass wir hier ein solch erfolgreiches Kinderprojekt haben“, sagte Antonius Primus, 1. Vorsitzender des Imkervereins. Neben allerlei Utensilien zur Honiggewinnung zeigte der Imkerverein auch ein lebendes Bienenvolk, das bei der Arbeit beobachtet werden konnte.



Imker Anton Primus und Elke Meiners erklären interessierten Kindern das Bienenleben.  
Foto: IV Barßel

### „150 Jahre Imker und Bien“ in Rheinbach

(Rheinbach): Anlässlich seines 150-jährigen Bestehens hat der Bienenzuchtverein Rheinbach und Umgebung 1867 e. V. gemeinsam mit der Stadt im Rathaus eine Ausstellung geplant, die Ende Mai eröffnet wurde.

Stand bei der Gründung des Vereins durch den Lehrer F. L. H. Giersberg ausschließlich die Schulung der Imker im Mittelpunkt der Vereinsarbeit, um die sozialen Verhältnisse der damals 18 Mitglieder zu verbessern, so sind die Themen heute vielfältiger geworden.

Vereinsvorsitzender Hartmut Neumann betonte deshalb bei der Ausstellungseröffnung, dass die Schulung zwar nach wie vor aktuell sei, aber gemäß dem Auftrag der Satzung der Erhalt einer artenreichen Natur eine immer wichtigere Rolle spiele. „Wir wollen in diesem Sinne das Jubiläumsjahr 2017 nutzen, um unsere Tätigkeit in Verantwortung als Imker in der Öffentlichkeitsarbeit darzustellen.“ Dazu soll neben der Ausstellung, die vom 23. Mai bis 8. Juni zu sehen war und neben dem Thema Biene und Imkerei die Bedeutung der Insekten für die Umwelt herausstellte, auch ein Lehrbienenstand im Schwesternpark beitragen. Dieser soll mit Hilfe der Stadt errichtet und betrieben werden.

Während der Ausstellung wurde außerdem die Chronik „150 Jahre Imkern in Rheinbach“ durch den Stadtarchivar Dietmar Perz vorgestellt. Auf 158 Seiten ist darin Interessantes zur Vereinsgeschichte zusammengetragen worden. Besonders gelungen sind fünf Portraits von Vereinsmitgliedern, darunter das jüngste (16) und das älteste Mitglied (85), eine Jungimkerin und ehemalige Vorsitzende des Vereins.

Über Nachwuchs können sich die Rheinbacher nicht beklagen. „Eigentlich haben wir fast zu viele Interessierte“, sagt Neumann. So hat der Verein heute 90 Mitglieder mit einem beachtlichen Frauenanteil von 21 Prozent. Auch in der Chronik zu lesen: 1973 richtete der Verein in der Rheinbacher Stadthalle den Deutschen Imkertag aus.

### Brandenburger Aktion für mehr Imkernachwuchs



Foto: Lutz Gagsch

(Potsdam): Der Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Staatssekretär Thomas Kralinski (Foto rechts), und der Obmann für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Brandenburgischer Imker e.V., Holger Ackermann (links), läuteten am 19. Mai auf dem Hof der Staatskanzlei in Potsdams Mitte die Bienen-Saison 2017 offiziell ein.

Thomas Kralinski sagte: „Mit der Aktion wollen wir für mehr Imker-Nachwuchs sowie mehr Bienenvölker in Brandenburg werben. Die unscheinbaren Insekten sind ganz wichtige Nutztiere. Es liegt also in unser aller Interesse, Bienen zu schützen und die Bestände zu vergrößern.“

Im letzten Winter seien rund 40 Prozent der Brandenburger Bienen aufgrund verschiedener Ursachen gestorben.

Nun gelte es, diese Lücke alsbald zu schließen. Die Brandenburger sollen motiviert werden, es selbst mit der Imkerei zu versuchen. Es gibt verschiedene Unterstützung für Einsteiger, die das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes fördert. Gelder fließen in den Unterhalt und mehrere Projekte des Länderinstitutes für Bienenkunde in Hohen Neuendorf. Das Land bietet aber auch Hilfen für Jungimker an und unterstützt Schulungsmaßnahmen in Höhe von über 600.000 Euro. Die Blühwiese des Hofareals der Staatskanzlei, die dortigen Kastanienbäume und die zu erwartende Blütenpracht der Linden bieten genug Sammelgrundlage für die nun aufgestellten „Kanzlei“-Bienen, die unter Obhut von Imker Holger Ackermann stehen.

### D.I.B.-Kinderbroschüre wird in Schulunterricht integriert

(Landkreis Straubing-Bogen): Für Grundschüler hat der Deutsche Imkerbund vor Jahren das Lernheft „Die Bienen- und Honigforscher“ gestaltet, das jetzt im Landkreis Straubing-Bogen in den Heimat- und Sachkundeunterricht integriert werden soll.

Die Initiative ging vom Vorsitzenden des Imkervereins Steinburg-Neukirchen, Josef Brem, aus. Dieser stellte mit Unterstützung des Kreisvorsitzenden Otto Kötterl in den Räumen der Sparkassenfiliale Bogen das Heft jetzt vor.



(v. li. n. re.): Schulrat Johannes Müller, Josef Brem, Direktor Josef Loibl, Kreisimkervereinsvorsitzender Otto Kötterl, Landrat Josef Laumer und Geschäftsstellenleiter Stefan Daffner freuen sich über die gemeinsame Initiative. Text und Foto: eh

Auch der Landrat war von der Idee begeistert, Kin-



dem auf diesem Weg die Natur näher zu bringen. Schulrat Johannes Müller war beeindruckt von der Initiative der Imker. Das Lehrmaterial soll möglichst allen Grund- und Förderschülern im Landkreis Straubing-Bogen und in der Stadt Straubing zu Verfügung gestellt werden. Die Sparkasse übernimmt deshalb die Kosten für dreitausend Stück und stellt dafür einen Betrag in Höhe von sechshundert Euro zu Verfügung.

### Hamburg nun offiziell Bio-Stadt



(Hamburg): Neben Augsburg, Bremen, Darmstadt, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lauf/Pregnitz, München und Nürnberg ist nun auch Hamburg offiziell Bio-Stadt und will damit die Bedeutung ökologisch und regional erzeugter Produkte stärken.

In diesem Zusammenhang fördert sie als einzige Stadt bundesweit finanziell die Ökozertifizierung von Imkereien. Dies ist besonders für kleine Imkereien interessant, da die Subvention für diese eine Zertifizierung überhaupt möglich macht.

Am 07. April fand zum Thema beim Imkerverband Hamburg e.V. eine Informationsveranstaltung statt. Zu Gast war Brigitte Dierkes von der biozertifizierenden GfRS (Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH) Göttingen, die die anwesenden Imker intensiv zum Thema beriet. Mehr Informationen unter [www.hamburg.bio](http://www.hamburg.bio).

### Das Bienenjahr im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

(Murrhardt): Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald in Murrhardt hat sich zum Ziel gesetzt, sich innerhalb von zwei Jahren in ein Blütenmeer zu verwandeln. Hintergrund ist die in zwei Jahren stattfindende Bundesgartenschau in Heilbronn sowie die Remstal-Gartenschau. Der Naturpark soll als blühendes Verbindungsglied fungieren, so die stellvertretende Geschäftsführerin Maika Bakker.

„Dafür möchten wir möglichst viele unserer 48 Naturpark-Gemeinden mit ins Boot holen und mit den Naturschutzverbänden, Imkervereinen und Landwirten zusammenarbeiten.“

Ziel sei, artenreiche, ökologisch bedeutsame Wiesen anzulegen, so Bakker. Ohne Bienen blüht nichts.

Deshalb soll das Bienenjahr sowie die Bedeutung der Bienen für die Natur mit verschiedenen Aktionen ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden. Dazu soll es im Naturpark eine Bandbreite von Veranstaltungen wie Vorträge, Kurse, Wanderungen und Feste geben.

Zum Beispiel informiert der Naturpark über die Honig- und Wildbienen, unterstützt von ansässigen Imkern, auf fünf Naturparkmärkten im Jahr im „Bienen-Pavillon“. Oder es werden Filme im „Bienenkino“ in teilnehmenden Kinos, inklusive einer Honigverkostung, gezeigt.



Seit Mai gibt es außerdem eine Broschüre zum Bienenjahr, die u. a. darüber informiert, wie jeder Bienen unterstützen kann oder welche Honigarten es gibt und bei welchen Imkern im Naturpark man Honig kaufen kann.

Die Broschüre ist erhältlich im Naturparkzentrum in Murrhardt oder auf der Homepage des Parks unter [www.naturpark-sfw.de](http://www.naturpark-sfw.de), Menüpunkt Erleben.

### Unsere Bienenwelt

(Hermeskeil): Hilfe für Honig und Wildbienen: Dieser Devise hat sich der Naturpark Saar-Hunsrück angenommen und mit Unterstützung des Rheinland-Pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten die Broschüre „Unsere Bienenwelt“ veröffentlicht. Das 56-seitige Heft entstand im Rahmen der Erweiterung des Grünen Klassenzimmers am Naturpark-Informationszentrum Hermeskeil, wo u. a. ein Bienentracht- und Kräutergarten angelgt wurde und Pflanzaktionen mit verschiedenen Grundschulen stattfanden. Mit der Broschüre möchte die Naturparkverwaltung alle Interessierten auf eine Entdeckungsreise in die faszinierende Welt



der Honig- und Wildbienen einladen und vielfältige Anregungen geben, wie jeder dazu beitragen kann, Honig- und Wildbienen zu schützen und zu fördern.

Aber nicht nur im Informationszentrum wird das Thema aufgegriffen, sondern der Naturpark bietet weitere Aktionen an, wie z. B. „Unsere Heimat blüht auf“ mit Saatguttütchen für farbenprächtige Blühstreifen oder Bildungsprogramme zum Bau von Nisthilfen. Der Verleih des Bienenmobils, welches über die Honigbienen und die Imkerei informiert, ist eine weitere wichtige Maßnahme.

Infos zum Naturpark unter [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org).

### **Pflanzaktion zum Tag des Baumes**

(Wurzbach/Dürrenbach): Seit 27 Jahren wird am „Tag des Baumes“ an dessen Wert erinnert, denn neben dem hohen wirtschaftlichen Nutzen haben Bäume auch eine wichtige Funktion im Umweltschutz oder der globalen Klimagegestaltung. In diesem Jahr ist die Fichte der „Baum des Jahres“. Sie steht im Mittelpunkt, weil sie als heimische Baumart das ungünstigste Anpassungspotenzial an kommende klimatische Veränderungen hat.

Am 29. April trafen sich Naturfreunde und Imker am

Natur- und Bienenlehrpfad in Dürrenbach in Thüringen zu einer Pflanzaktion, bei der eine Fichte und andere Baumarten gesetzt wurden.



(v. li. n. re.): Honigkönigin Juliane I., Sven Kästner vom Nabu und Bürgermeister Jan Schübel legen bei der Pflanzaktion selbst Hand an

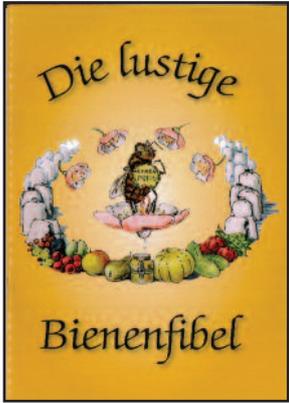
Foto: IV Wurzbach u. U.

Der Vorsitzende des Imkervereins (IV) Wurzbach und Umgebung Frankenwald e.V., Günter Vorsatz, und Dieter Petzold von den Dürrenbacher Naturfreunden konnten gemeinsam mit der 2. Honigkönigin Juliane Oelschlegel auch Gäste des öffentlichen Lebens begrüßen.

Der Natur- und Bienenlehrpfad Dürrenbach wurde 2016 als „Hochwertiger Wanderweg von nationalem Interesse“ eingestuft. Im Vorfeld hatte der IV bereits mehrere Bäume am Wanderweg gepflanzt und Günter Vorsatz bedankte sich für die zahlreiche Unterstützung, die z. B. vom Augenoptik-Unternehmen „Fielmann“ kam, welches eine Winterlinde (Baum des Jahres 2016) und eine Fichte für die Erweiterung des Bienen- und Naturlehrpfades stiftete. Ferner dankte Vorsatz dem Thüringer Umweltministerium für die finanzielle Unterstützung beim Erwerb verschiedener Pflanzbäume.

## Literaturtipps

### Die lustige Bienenfibel



Für Sammler alter Imkerliteratur hat die Agentur Neues Leben die 32-seitige Originalausgabe der Broschüre „Die lustige Bienenfibel“ der Reichsfachgruppe Imker von 1943 nach einem Exemplar aus Privatbesitz nachgedruckt.

In Reimen wird der Wert der Honigbiene und der Imkerei

beschrieben, aus jetziger Sicht teils amüsant, in verschiedenen Teilen aber erstaunlich nahe an der heutigen Situation in der Bienenzucht. Auf alle Fälle ein interessanter und spannender Ausflug in die Historie unseres Verbandes.

Das Heft ist für 5,80 € im Online-Shop des Verlages unter [www.agentur-neues-denken.de](http://www.agentur-neues-denken.de) erhältlich.

### Feldbestimmungsschlüssel für die Hummeln Deutschlands, Österreichs und der Schweiz



Weltweit gibt es 239 Hummelarten, davon sind immerhin 47 in Deutschland, Österreich und der Schweiz registriert, vier bereits ausgestorben.

Hummeln als staatenbildende Wildbienen sind neben der Honigbiene eine der wichtigsten Bestäuber und viele Menschen erkennen sie im Gegensatz zu anderen Wildbienenarten.

Das jetzt vom Quelle & Meyer Verlag herausgegebene 56-seitige Heft der österreichischen Autoren Joseph F. Gokcezade, Dr. Barbara-Amina Gereben-Krenn und Dr. Johann Neumayer ist eine überarbeitete, aktualisierte Fassung von 2010. Mit dem Bestimmungsschlüssel soll es nicht nur Biologen, sondern auch anderen Interessierten ermöglicht werden, mit etwas Übung und ohne Töten der Tiere diese sicher zu bestimmen. Das geht in mehreren Schritten, wobei man bei jeder Entscheidung zwei Möglichkeiten hat, bis

man beim Verweis zu einer Tabelle gelangt, die die gesuchte Art enthält. Zuvor werden Körperbau und Körperteile genau erklärt, um eine sichere Bestimmung durchführen zu können. Die 196 schematischen Zeichnungen erleichtern die Arbeit.

Das Heft (ISBN 978-3-494-01715-0) ist zum Preis von 7,95 € erhältlich.

### Künstliche Brutunterbrechung



Am Bieneninstitut in Kirchhain wurde im März ein neuer Flyer zur natürlichen Varroabehandlung konzipiert.

Dieser DIN Lang-Flyer stellt auf 8 Seiten in Text und Bild das Käfigen der Königin als Mittel zur künstlichen Brutunterbrechung vor, um somit das Populationswachstum der Milben zu hemmen. Zusätzlich ermöglicht die Brutfreiheit eine effektive Behandlung des Volkes mit Oxalsäure.

Der Flyer kann in größerer Stückzahl beim Institut bezogen werden oder steht als kostenloser Download unter <https://www.llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/beratung-und-dienstleistungen/publikationen/> zur Verfügung. Bestellungen sind per E-Mail bei: [bieneninstitut@llh.hessen.de](mailto:bieneninstitut@llh.hessen.de), per Telefax 06422/9406-33 oder telefonisch unter 06422/9406-0 möglich.

### Mein Bienengarten



Diplombiologin Elke Schwarzer zeigt und beschreibt in ihrem im Eugen Ulmer-Verlag erschienenen, 128-seitigen Buch (ISBN 978-3-8001-0870-1), wie nützlich und schön ein Garten nicht nur für dessen Besitzer, sondern auch für Bestäuberinsekten sein kann.

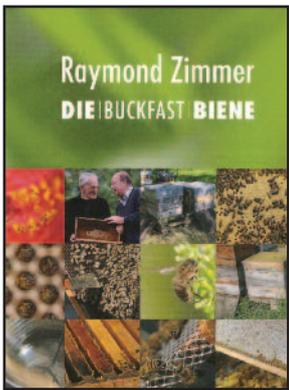
Bei ihren Beobachtungen entstanden wunderschöne Fotoaufnahmen von Bienen und Blüten, die das wiederspiegeln, was die Autorin im Text beschreibt: Es braucht nicht viel mehr als einen sensiblen Blick auf die Natur, um gute Nahrungs- und Lebensbedingungen für Bienen zu schaf-

fen. Besonders widmet sich Schwarzer den Wildbienen, da sie besonders auf das nahe Umfeld angewiesen sind.

Neben Informationen zur bienenfreundlichen Gartengestaltung, erhält der Leser Bienenportraits von zwölf Solitärbienen und vier Hummelarten sowie zahlreiche Pflanzenportraits. Besonders informativ sind dabei die kurzen Steckbriefe mit Anleitungen zur Pflege und Hinweisen zur Schädlingsanfälligkeit. Im Serviceteil gibt es u. a. zahlreiche Links auf weiterführende Informationen im Internet.

Das Buch ist für 16,90 € erhältlich.

### Die Buckfastbiene



Der heute 87-jährige Autor Raymond Zimmer ist Imker im Elsass. Seine Betriebsweise und Arbeit mit der Buckfastbiene haben Guido Sklenar und vor allem Bruder Adam geprägt.

Jetzt ist sein drittes, ins Deutsche übersetzte Buch (ISBN 978-3-00-055156-7) nach 1987 und 1996 erschienen,

in dem es vor allem um die Beschreibung seiner in den vielen Jahren gemachten Erfahrungen mit der Buckfastbiene geht. Mit 439 Seiten ist es das umfassendste Werk und dürfte für die Anhänger dieser Bienenrasse zur Grundlagenliteratur gehören. Aber auch für andere Imker ist es sicherlich ein überaus lesenswertes Buch, denn Zimmer verfügt über einen immensen Wissensschatz, den er gerne mit dem Leser in Form von Frage-Antwort teilt, dabei Möglichkeiten und Für und Wider abwägt.

Das Buch ist im Verlag „Das Imkerbuch“ erschienen und zum Preis von 29,80 € erhältlich.

### Imkerbuch

Autor Matthias Lehnerr ist ein erfahrener Imker und Bienenberater in Basel. Sein im Aristaios-Verlag Basel erschienenenes 104-seitiges Buch (ISBN 3-9520322-0-4) ist bereits nach 1992 die 8. Auflage und zeigt, wie erfolgreich der Inhalt ist.

Es wurde nun überarbeitet, durch einige Kapitel (z. B.



Trachtverbesserung, Varroaresistenz) ergänzt und Fotos aktualisiert. Durch die kurzen Texte und das umfangreiche Bildmaterial wird Anfängern und Bieneninteressierten die Imkerei sehr praxisbezogen nähergebracht. Das Buch ist zum Preis von 26,50 € erhältlich.

## Terminvorschau

### 1. Hamburger Bienenforum

Am 16. September lädt der Imkerverband Hamburg e.V. zu einer Vortragsveranstaltung ins Kompetenz- und Beratungszentrum Gartenbau und Landwirtschaft ein. Themen der sechs Referenten werden die Nahrungs- und Lebensbedingungen und der Pflanzenschutz sein. Nähere Informationen und Anmeldung unter [www.ivhh.de/bienenforum](http://www.ivhh.de/bienenforum).

### Apimondia-Kongress 2017

Vom 29. September bis 4. Oktober findet in diesem Jahr der 45. Apimondia-Kongress in der türkischen Metropole Istanbul statt. Der Deutsche Imkerbund e.V. wird durch Präsidiumsmitglied Dr. Michael Hardt vertreten.

Alle Informationen zum Kongress finden Interessierte (nur in englischer und türkischer Sprache) unter <http://www.apimondia2017.org/>.

Türkisch Airlines ist die offizielle Fluggesellschaft, die spezielle Rabatte bis zu 20 % anbietet. Der Kongressspass kostet 300 Euro. Wer nur die Api-EXPO besuchen will, zahlt 50 Euro. Die Großveranstaltung findet im Istanbul Kongress-Center statt, das insgesamt 16.000 qm Fläche bietet. Auf den Ebenen B4 und B5 wird die Fachausstellung stattfinden. Auf der Homepage findet man neben dem Programm Ausflüge, Übernachtungsmöglichkeiten, Hinweise zur Sicherheit in der Türkei u. v. m.

Die Hauptthemen des Kongresses werden die wirtschaftliche Entwicklung der Imkerei, Bienenbiologie, Bienengesundheit, Bestäubung und Bienenweide, Management und Qualität der Bienenprodukte, Apitherapie sowie Imkerei und ländliche Entwicklung sein.

Der Deutsche Imkerbund e.V. und der Imkerverband Nassau e.V. laden herzlich ein zum



## 67. DEUTSCHEN IMKERTAG am 15. Oktober 2017, in Montabaur



### „Imkerei heute“

**Veranstaltungsort:** *Haus Mons Tabor – Stadthalle, Großer Saal,  
Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur*

**! Vorläufiges Programm ! – Eintritt frei -**

- 9:30 Uhr**                    **Andacht**
- 10:15 Uhr**                   **Eröffnung des Imkertages, Grußworte**
- 10:30 Uhr**                   **„Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“**  
Statement des Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e. V.,  
Peter Maske
- 11:00 Uhr**                   **Eröffnungsvortrag**  
Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt die Umsetzung von  
Naturschutzmaßnahmen aus Sicht der Imkerei  
Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (emeritierter Leiter Abteilung Geobotanik und  
Naturschutz der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn)
- Mittagspause ca. 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr -*
- 13:00 Uhr**                   **Themenblock Wachs**
- Honigbienen leben auf Wärme und Licht – vom besonderen Wert des Bienenwachses  
Michael Weiler (Bühl)
  - Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Vereine  
Johann Fischer (D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Kaufbeuren)
  - Handel - Qualitätsmanagement (N.N.)
  - Diskussion und Beantwortung von Fragen
- 14:15 Uhr**                   **Themenblock Varroa**
- Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechnischer Methoden  
Dr. Ralph Büchler (LLH Kirchhain)
  - Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroa-Milbe  
Dr. Otto Boecking (LAVES Celle)
  - Diskussion und Beantwortung von Fragen
- 15:15 Uhr**                   **Podiumsdiskussion „Alternative Beutensysteme“**  
mit Andreas Heidinger, Guido Frölich und Johannes Weber  
Moderation: N.N.
- 15:45 Uhr**                   **Schlusswort des Präsidenten**
- 16:00 Uhr**                   **Ende**
- ab 9:00 Uhr**                kleine Fachaussstellung im Foyer und Nebenräumen

Das **Parken** in Montabaur bietet kurze Wege vom und zum Auto und viele verschiedene Parkmöglichkeiten. Nutzen Sie in der Innenstadt das kostenfreie Parken Samstag und Sonntag zwischen 07:00 - 23:00 Uhr.

**Übernachtungsmöglichkeiten** erfragen Sie bitte in der

**Tourist-Information Montabaur**  
Konrad-Adenauer-Platz 8, 56410 Montabaur, Tel. 0 26 02/12 67 77  
E-Mail: [tourismus@montabaur.de](mailto:tourismus@montabaur.de), [www.suedlicher-westerwald.de](http://www.suedlicher-westerwald.de)